

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 53.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. Juni 1905.

Nummer 31.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus St. Petersburg wurde am Samstag berichtet: Die heutigen Morgenzeitungen drucken die Bekanntmachung des auswärtigen Amtes, daß die Unterhandlungen über eine Zusammenkunft russischer und japanischer Bevollmächtigter rasche Fortschritte machen, ohne Bemerkungen ab, jedoch besprechen die Zeitungen aller Parteilichungen die wahrscheinlichen Friedensbedingungen und erklären fast mit Einstimmigkeit, daß der Krieg eher fortgesetzt werden sollte, als daß demütigende Bedingungen angenommen werden. Darin werden die Zeitungen von der öffentlichen Meinung unterstützt, welche der Unterstützung der Kriegspolitik geneigt sein wird, für den Fall, daß sich die Bedingungen Japans als zu schwer erweisen sollten. Nur die „Nascha Jieju“ rät Rußland, nicht vor dem Zahlen einer Kriegsentscheidung, der Abtretung der Insel Sachalin, dem Entzagen seines Rechtes, Kriegsschiffe in den Gewässern des fernem Orients zu unterhalten, oder der Uebergabe von Wladiwostok zurückzuführen, jedoch müsse Rußland die wüthende Mandchurie und die Wladiwostok-Eisenbahn behalten.

Die „Börsezeitung“, welche ein trübes Bild der Beziehungen Rußlands zu Frankreich, Großbritannien, Deutschland und Oesterreich entwirft, die „Nowoje Wremja“ und das reactionäre „Swiet“ schlagen einen feindseligen Ton gegen die Ver. Staaten an. Die „Nowoje Wremja“ spricht wiederholt die Ansicht aus, daß die Hauptfeinde Rußlands im fernem Orient nicht die Japaner, sondern die Briten und Amerikaner sind, und zwar wegen commercieller Rivalität. Das „Swiet“ erhebt Einwendungen dagegen, daß die Bevollmächtigten in Washington zu sammentreffen, indem es erklärt, daß die dortige Atmosphäre unfreundlich sei und behauptet, daß die Vertreter Rußlands in „der Hauptstadt des Verbündeten des Feindes“ vorurtheilswollen Einflüssen unterworfen sein würden.

Der Tolioer Korrespondent des „Telegraph“ meldet er habe aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die russische Armee unter General Liniewitsch vollständig umzingelt ist. Die japanische Armee hat eine Marschbewegung von 100 Meilen im Umfange um die russische Armee gemacht und dringt jetzt allmählich immer dichter auf sie zu. Die Bewegung wurde noch rascher ausgeführt als bei Mutden.

Die Russen bauen viele leichte Bahnliesen nach dem Norden zu, um ihren Rückzug zu erleichtern. Es scheint, als ob General Liniewitsch, der über die japanische Strategie förmlich lachend ist, von der Idee ausgeht, daß General Kuropatkin nur aus dem Grunde stets geschlagen wurde, weil er nie im Voraus für einen Blaz gesorgt hatte, an welchem seine Armee im Falle eines Rückzuges dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt gebieten konnte.

General Liniewitsch läßt deshalb jetzt umfassende Fortifikationen am Sungari-Fluß entlang bauen.

Die Frage darüber, in welchem Orte die Bevollmächtigten Japans und Rußlands zur Besprechung der Friedenspräliminarien zusammen treffen sollten, ist von Neuem eröffnet worden und es ist eine Möglichkeit vorhanden, daß der Paag anstatt Washington ausgewählt worden sei, sprach Rußland den Wunsch aus, daß dieser Beschluß in

Wiedererwägung gezogen werde und es finden jetzt Unterhandlungen zwischen dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Gamsdorff und Herrn Meyer, den Botschafter der Ver. Staaten in Petersburg, statt. Rußland stützt seine Bevorzugung des Paag auf die offenbaren Vortheile, daß der selbst durchaus neutral, die Hauptstadt eines kleinen Staates und der Sitz des Schiedsgerichts ist. Auch die Beiterparniss wird in Betracht gezogen.

Ihr könnt am besten über Euer Wohlbedinden urtheilen. Der Arzt sucht nach Symptomen, befolgt gewisse Vorschriften, aber im Uebrigen tappt er im Dunkeln. Form's Alpenkräuter-Blutbelebender nur nach einem Prinzip, das so alt wie die Menschheit ist — er geht an die Wurzel der Krankheit — Unreinigkeit des Blutes — dabei giebt es nichts zu errathen. In Apotheken nicht zu haben. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an Dr. P. Fahney, 112—114 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

Inland.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei, dachten die Herren von der Pennsylvania-Bahn, da führten sie die neuen Blizüge ein, welche die Strecke zwischen New-York und Chicago binnen achtzehn Stunden zurücklegen. Die Neuerung hat sich so gut bewährt, daß schon der Vorschlag in Erwägung ist, die Fahrzeit zwischen der Metropole am Hudson und der Metropole am Michigan-See auf 16 Stunden herabzusetzen, und die Energie, mit welcher die betreffende Bahn in der Regel alle von ihr für gut befundenen Maßregeln in der Vergangenheit durchgeführt hat, läßt erwarten, daß auch die neue Verbesserung binnen Kurzem zur Thatsache werden wird. Die ersten der neuen Achzehn Stunden-Züge fuhren am Sonntag von New-York und Chicago in östlicher und westlicher Richtung ab und Beide erreichten das Ziel zwei oder drei Minuten vor der fahplanmäßigen Zeit. Der westlich gehende Zug erreichte, während er Ohio durchläuft, eine Maximal-Geschwindigkeit von 127 3/10 Meilen pro Stunde, die größte Schnelligkeit, welche jemals ein durch Dampfkraft getriebener Bahnzug erzielte. Nahe Ada, D., legte er drei Meilen in 85 Sekunden, oder eine Meile in 28 1/3 Sekunden zurück. Die Lake Shore-Bahn ist durch die neue Leistung der Pennsylvania-Bahn angeporrt worden, und will einen neuen Fahrplan einführen, durch welchen ihre Züge die Fahrt zwischen New-York und Chicago in etwa 14 1/2 Stunden zurücklegen sollen.

In Los Angeles, Cal., wurde der Luftschiffer Morton, als er in einem Ballon in die Höhe steigen wollte, gegen einen Telegraphenpfosten geschleudert und so schwer verletzt, daß er das Bewußtsein verlor. Er war aber am Fallschirm festgebunden, weshalb er nicht abstürzte. Während der Ballon schnell in die Höhe stieg, hing der Körper des bewußtlosen Mannes herab, zum Schrecken der Zuschauermenge, welche gekommen war, um sich den Aufstieg anzusehen. Indefi entwich das Gas und der Ballon sank langsam herab. Morton streifte dabei die Zweige eines Baumes, doch trug er keine weitere Verletzung davon und erholte sich rasch wieder.

Nichts wie Corruption und Bestechung, wohin man blickt. Vorige Woche fanden die Prüfungen von 30 Candidaten für Second-Lieutenants-Stellen im Marine-Corps in Washington statt. Die Prüfungsbehörde bestand aus Ma-

yor Eli S. Cole, Major A. Bejeune und Major G. McVemore, sowie Lieut. Douglas C. McDougall. Sie erhielt am letzten Tage vor Schluß der Prüfungen ein anonymes Schreiben, in welchem der Behörde eröffnet wurde, daß etwa ein Drittel der zu prüfenden Kandidaten die Antworten auf alle schriftlichen und mündlichen Aufgaben im Voraus gegen Entgelt erhalten haben. Die Behörde würde dem anonymen Schreiben keinen großen Werth beilegen haben, wenn nicht dem Briefe die sämtlichen Fragen, welche den Candidaten am nächsten Tage gestellt werden sollten, nebst den richtigen Antworten beigefügt und dadurch nicht der Beweis geliefert worden wäre, daß auch dem anonymen Briefschreiber die Fragen und Antworten bekannt waren. Die Prüfungs-Behörde erklärte hierauf die bisherige Prüfung für ungültig und setzte neue Fragen auf. Thatsächlich stellte sich heraus, daß mehrere der Candidaten nummehr nicht im Stande waren, ähnliche Fragen über die gleichen Thematika's, die sie zuerst richtig beantwortet hatten, nach erfolgter Aenderung korrekt zu liefern. Die Fragen waren vorher in der Regierungs-Druckerei gedruckt, aber erst bei der Prüfung an die Kandidaten verteilt worden und man vermuthet deshalb, daß eine Bestechung in der Regierungs-Druckerei vorliegt.

Der Standal im Ackerbau-Departement, betreffend den Verkauf der amtlichen Ernteberichte an Spekulanten vor der offiziellen Veröffentlichung des Berichts, ist im Wachen begriffen. Es erhebt jetzt, daß nicht nur die Berichte über die Baumvollern, sondern auch andere Ernteberichte, Stapelartikel betreffend, in denen viel spekulirt wird, wie Weizen, Mais etc., im Voraus, natürlich gegen Bezahlung, abgegeben worden sind, und die von Sekretär Wilson angeordnete Uneruchung wird daher einen wesentlich größeren Umfang annehmen. Es sind mehrere Geheimpolizisten für die Zwecke dieser Uneruchung herangezogen worden. Dieselben stellen nicht nur in New-York, sondern auch im Süden und Westen Recherchen an, um die Fäden dieses zwischen Spekulanten und Beamten des Departements arrangirten Complots aufzufinden. Sekretär Wilson hat angeordnet, daß alle Thatsachen schonungslos an's Licht gezogen werden, und die Schuldigen bestraft werden sollen. Gleichzeitig ist eine Ueberwachung des statistischen Bureaus durch Bundesdetektives angeordnet worden, um zu verhindern, daß ähnliche kriminelle Praktiken in Zukunft vorkommen. Den neuesten Berichten zufolge hat die vordrängig eingeleitete Uneruchung bereits höchst interessante Thatsachen zu Tage gefördert. Eine junge Frau, die mit einem Monatsgehalt von \$50 im Ackerbau-Departement als Clerk angestellt und durch deren Hände die Ernteberichte gehen, hat sich kürzlich ein Haus zum Preise von \$6000 gekauft. Ihre „Erparnisse“ aus ihrem Gehalt sind aber damit durchaus noch nicht erschöpft, denn es hat sich auch herausgestellt, daß sie noch über ein Bankbuch, das auf fast \$2000 lautet, verfügt. Ein anderer Clerk legte kürzlich Kapitalien in Grundeigenthum an. Im Lichte solcher Entdeckungen klingt es zum Mindesten sonderbar, wenn Sekretär Wilson immer noch steif und fest behauptet, in seinem Departement ginge Alles „korrekt“ her.

Ein schreckliches Schicksal ist es, mit der lästigen Qualen, welche Hämorrhoiden verursachen, behaftet zu sein. „Ich kann wahrheitsgemäß bezeugen“, schreibt Harry Colson, Malonville, Ia., „daß für blinde, blutende, juckende oder vorstehende Hämorrhoiden Bucklers' Arnica-Salbe das beste Mittel ist, das gemacht wird.“ Gleichfalls das beste Mittel für Schnitt- und Brandwunden und Verletzungen. 25c. bei B. C. Boelder, Apotheker.

Das Problem der chinesischen Einwanderung, welche, wie sich mehr und mehr herausstellt, scharf auf die amerikanischen Handelsbeziehungen mit China einwirken wird, beschäftigt die Administrationkreise in ernster Weise. Es erhellt, daß die Einwanderungs- und Schatzamtsbehörden an der Pacific-Küste in manchen Fällen das Chinesen-Ausschlußgesetz als Vorwand genommen haben, um chinesische Kaufleute, die vertragsgemäß Zutritt haben, fern zu halten. Dieser Umstand, sowie das Verlangen Chinas, daß die Antichinesengesetze nicht nur ange-

Ausland.

Eine amüsante Szene spielte sich in einer Pariser Jahrmarttschauhude ab. Dicht gedrängt stand die Menschenmenge. Aller Blicke waren auf den Mann gerichtet, der folgende Ansprache hielt: „Treten Sie ein, meine Damen und Herren! Hier können Sie das sprechende Kalb sehen und hören. Sie haben sicher schon das Kalb mit zwei Köpfen und das Kalb mit fünf Beinen gesehen. Aber alle diese Kalber können diesem Kalbe hier nicht das Wasser reichen. Dieses Kalb, meine Damen und Herren, ist ein normal gebautes Kalb, wie Sie und ich. Es ist kerngesund und hat, wie Sie sehen, in seinem Aeußeren durchaus nichts Ungewöhnliches. Und doch ist es ein Phänomen allerersten Ranges, es spricht in allen Sprachen. Sie können das sprechende Kalb für zwanzig Centimes auf dem zweiten Plage hören. Soldaten und Kindermädchen zahlen die Hälfte. Immer ran! Immer ran! Immer ran!“ In Schaaren strömte das Volk in die Bude, während das Wunderkalb hinter den Koulissen verschwand. Einige Augenblicke später erschien der Kopf des Kalbes in einem Loch, das sich in den Hintergrund der Bühne bildenden Vorhang befand, das Kalb sprach französisch, Englisch, Deutsch; es sang die „Marseillaise“ und das begeisterte Publikum verlangte schließlich stürmisch, daß es auch Japanisch sprechen sollte. Der Budebesitzer gebot Schweigen und verkündete dann feierlich: „Auf allgemeines Verlangen wird das Kalb jetzt in japanischer Sprache über die Schlacht bei Mutden berichten!“ Jeder wartete neugierig auf die angekündigte Schilderung. Möglich gab es einen großen Lärm hinter den Koulissen, und statt der Schilderung der Schlacht bei Mutden hörte die Zuschauer: „Nu aber raus! Ich habe genug! Eine halbe Stunde muß ich schon das Kalb spielen, und Sie wollen mir nicht einmal zehn Sous geben, damit ich etwas essen kann.“ Verblüfft sahen die Zuschauer da, dann forderten sie stürmisch ihr Geld zurück. Es kam zu einer Reiterei, und das sprechende Kalb, ein gewisser Raoul Fontier, stürzte sich während auf den Budebesitzer Delanoir und brachte ihm zwei Messerstücke bei. Die Polizei schritt ein und brachte die ganze Gesellschaft zur Wache. Das sprechende Kalb wird demnächst seine Sprachkenntnisse vor Gericht zeigen können.

Ein schreckliches Schicksal ist es, mit der lästigen Qualen, welche Hämorrhoiden verursachen, behaftet zu sein. „Ich kann wahrheitsgemäß bezeugen“, schreibt Harry Colson, Malonville, Ia., „daß für blinde, blutende, juckende oder vorstehende Hämorrhoiden Bucklers' Arnica-Salbe das beste Mittel ist, das gemacht wird.“ Gleichfalls das beste Mittel für Schnitt- und Brandwunden und Verletzungen. 25c. bei B. C. Boelder, Apotheker.

Das Problem der chinesischen Einwanderung, welche, wie sich mehr und mehr herausstellt, scharf auf die amerikanischen Handelsbeziehungen mit China einwirken wird, beschäftigt die Administrationkreise in ernster Weise. Es erhellt, daß die Einwanderungs- und Schatzamtsbehörden an der Pacific-Küste in manchen Fällen das Chinesen-Ausschlußgesetz als Vorwand genommen haben, um chinesische Kaufleute, die vertragsgemäß Zutritt haben, fern zu halten. Dieser Umstand, sowie das Verlangen Chinas, daß die Antichinesengesetze nicht nur ange-

messen durchgeführt, sondern gemildert werden sollten, verbunden mit der deutlichen Drohung, daß amerikanische Waaren in China boycottet werden sollen, wenn man sich hier nicht nachgiebig zeige, hat die Chinesenfrage kräftig in den Vordergrund geschoben.

In Berlin, wohin er zur Hochzeit des Kronprinzen gekommen war, ist Fürst Leopold von Hohenzollern in seinem 70. Lebensjahre gestorben. Ihm wurde im Sommer des Jahres 1870 auf das Betreiben General Prim's durch die Cortes die spanische Krone angeboten, wodurch die unmittlere Veranlassung zum deutsch-französischen Kriege geschaffen wurde. Tobalisch Fürst Leopold auf den spanischen Thron verzichtete.

Einem absonderlichen Sport zum Opfer gefallen ist ein siebzehnjähriger Sonderling, ein Deutsch-Russe, Joh. Kugler, der seit langen Jahren seinen Wohnsitz in Tiflis hatte. Aus einer sehr begüterten Bergwerks-Familie stammend, zeigte er von Jugend auf eine große Vorliebe für jede Art von absonderlichem Sport. Als seine Eltern starben und ihm ein großes Vermögen hinterließen, zog er sich von seinen Mitmenschen fast ganz zurück. Seine einzige Unterhaltung bildet die Bodkislade und eine große Zahl von Bären, mit denen er jahraus jahrein Ringkämpfe zu veranstalten pflegte. Der Sonderling, eine herkulisch gebaute Figur, ging meist als Sieger aus diesen wenig zärtlichen Umrarmungen hervor. Die Bären selbst theilten die Vorliebe ihres Herrn für den Alkoholgenuss und lebten einträchtig neben ihm. Nur ein Bär, den sich Kugler vor zwei Jahren aus dem Kaukasus hatte kommen lassen, zeigte sich störrisch und widerpenstig; er hatte seinen Besitzer, dessen Kräfte in Folge des hohen Alters und des fortgesetzten Alkoholgenusses abzunehmen begannen bereits mehrere recht blutige Niederlagen im Ringkampf beigebracht. Nichtsdestoweniger suchte kürzlich der Sonderling die Kampfeswuth des mächtigen Thieres durch die Einlösung von Alkohol noch zu erhöhen. Es sollte sein letzter Ringkampf sein. Mit großer Erbitterung ging das erregte Thier auf seinen Gegner los und als dieser sah, daß seine Kraft nicht ausreichte, schlug er mit mächtigem Anprall seinen Herrn zu Boden warf und ihm mit seinem gewaltigen Branten die Brust zerfleischte. Nicht eher ruhte das gereizte Thier, bis der Leichnam des Sonderlings vollständig zerstückelt unter seinen Füßen lag.

In unseren alten Volksmärchen besitzt der böse, menschenfressende Riese fast allemal eine besonders feine Nase. Kaum betritt er sein Haus, so ergeht er sich in den wenig liebenswürdigen Worten: „Ich riech', ich rieche Menschenfleisch.“ Mit den Riesen ist uns nun auch solch seines Geruchsvermögen längst entschwunden, wenn gleich auch wir uns noch immerhin rühmen dürfen, Menschenfleisch zu riechen, wenn dieser Mensch ein Keger ist. Dieser Kegergeruch ist ein eigenthümlich ranzig durchdringender, und man wird den Keger leicht unter hundert Weißen „herausriechen“. Jüngst veröffentlichte nun der japanische Arzt Dr. Buntaro Adachi eine kleine Studie, in der er ausführt, daß auch der kulturelle und seibedeckte Europäer (oder auch der Amerikaner) bei anderen Rassen keinewegs in gutem Geruch stehe. Sein Geruch ist in der Nase

des Japaners stechend, bald süß, bald bitter, je nach dem Individuum und im engen Zusammenhang mit dem Alter. Ist der Geruch so stark, daß er das ganze Zimmer erfüllt. Die in Europa weilenden Japaner bedürfen erst längerer Zeit, um sich an diesen unferen Geruch einigermaßen zu gewöhnen. Der Japaner selbst riecht aber für die Europäer nicht; das gleiche gilt vom Chinesen. Und findet sich Europäergeruch doch einmal bei den schlafgügigen Kindern des Ostens, so bekommt die Japanerin keinen Mann, der Japaner ist aber vom Militärdienst befreit. Dieses höchst merkwürdige Faktum des Europäergeruchs führt Adachi auf die stärkere Entwicklung unserer Drüsen und Drüsenanlagen zurück. Es ist aber immerhin wohl denkbar, daß auch das Niechvermögen der mongolischen Völker ähnlich dem der meisten Naturvölker noch nicht degenerirt ist wie das unsere. Indianer finden sich in tieferer Nacht zum Lagerplatz zurück durch den Geruch der Fluren, von dem der stumpsinnige Weiße gar nichts spürt. Die austral-englische Polizei stellt gern Australneger ein wegen ihres äußerst feinen Witterungsvermögens, das sie Menschen wie Thierfährten weithin auf hartem, feinerlei Grund verathendem Felsboden verfolgen läßt, selbst wenn der Schafdieb etwa bereits Tags vorher über ihn fortge-eilt ist.

Der berühmte Hund Barry II., vom Hofszitz des St. Bernhards, ist nicht, wie Anfangs angenommen wurde, gestohlen worden, sondern er ist bei der Erfüllung seiner Pflicht durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen. Als kürzlich drei Reisende den St. Bernhards von der italienischen Seite her bestiegen, verloren sie den Weg. Sie wären wahrscheinlich verunglückt, wenn sie nicht von Barry aufgeunden und auf den rechten Weg geleitet worden wären. Als die Reisenden nur noch 200 Schritt vom Hofszitz entfernt waren, glitt ihr treuer Führer plötzlich aus und stürzte in einen 20 Meter tiefen Felsespalt, der von einer dünnen Schneedecke bedeckt war. Durch Anschlag des Kopfes auf einen Felsen wurde der sofortige Tod Barrys herbeigeführt. Barry II., der nicht weniger als 34 Menschen das Leben gerettet hat, war ein würdiger Nachfolger seines denelben Namen tragenden Ahnherrn. Einmal brachte Barry ein Kind, welches er mit dem Maul an den Kleidern gefaßt hatte, ins Hofszitz. Von einigen Mönchen begleitet, begab er sich wieder zurück und führte seine Begleiter zu den in größter Gefahr schwebenden Eltern des Kindes, die ebenfalls gerettet wurden. Barry wurde dabei zweimal von Lawinen weggerissen, aber in beiden Fällen kam er ohne Verletzung davon. — Der Körper Barrys wird ausgestopft werden und neben jenem von Barry I. im Museum von Bern seinen Platz finden.

Eine tolle Jagd.

Viele befinden sich auf einer solchen Jagd nach Gesundheit und veruchen alles Mögliche und Unmögliche, während alle ihre Leiden vergeblich würden, wenn sie nur gute Nahrung zu sich nehmen und die Verdauung mit Dr. King's New Life Pills in Ordnung halten würden. Prompte Linderung und schnelle Heilung für Leber- und Magenbeschwerden. 25c in B. C. Woelckers Apotheke; garantirt.

* Das 26. Infanterie-Regiment in Fort Sam Houston ist benachrichtigt worden, daß es nächstes Jahr im Herbst, oder im Frühjahr 1907 nach den Philippinen trans-ferirt wird.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Verrechnet.

Ein heißer Sommertag ging zur Rüste. In vorleuchtender Farbenpracht verfiel die Abendsonne in den dunklen Fluthen des Rheins. Matte Strahlen der geheimnißvoll glühenden Scheibe spiegelten sich in den Fenstern des alten Schlosses, das einst einem stolzen Grafengeschlechte gehört hatte, jetzt aber profanen Zwecken diente. Der stets sparame Fiskus des kleinen Staates hatte in dem Ostflügel des Schlosses einen Theil der Gemeindefschule von St., zu dem das Gebäude gehörte, untergebracht; in dem westlichen war ein Kornmagazin, das dem Staate ein anständiges Einkommen brachte, und in dem Mitteltheil lag das kaiserliche Post- und Telegraphenamtsgebäude.

Der kleine Schalteraum der Postanstalt war eben geschlossen worden. Der alte Postmeister lehnte, die lange Pfeife im Munde, in dem tiefen Sessel, von dem aus man eine herrliche Fernsicht in das von dem Rhein durchzogene frische Gelände hatte. Sein ältester Assistent Fritz Menger — seiner Länge wegen der „Große Friedrich“ genannt — sah noch allein vor dem am Schalter angebrachten Zählbrett, wo eine städtische Anzahl „blauer Lappen“, Gold- und Silberstücke, das heute durch seine Finger gegangen war, aufgestapelt vor ihm lag.

Wertwändig, seine Schalterkasse, die wegen ihrer glatten Abschlüsse stets der besondern Stolz des Beamten war, stimmte nicht. Der Postanweisungsverkehr war heute am Quartalschluß zwar besonders stark gewesen, aber Fritz Menger hatte sich darum doch nicht überhäuft. Wie oft und wie genau er auch addirte — von oben nach unten und umgekehrt — der Baarbestand und das Annahmehuch wollten nicht miteinander stimmen.

Der Abendwind, der durch die offenen Fenster kam, vermochte keine heiße Stirn, auf der Schweißtropfen perlen, nicht zu kühlen. Er hatte einen Fehlertrag von genau tausend Mark in der Kasse. Das war für ihn, der von seinem knappen Gehalt noch eine alte Mutter ernähren mußte, ein Vermögen, das er kaum zu erleben im Stande war; nothgedrungen machte er seinem Vorgesetzten Meldung von dem Defizit.

„Fatal, lieber Menger, sehr fatal! Wenn sich die Sache nicht auflärt, muß ich darüber berichten. Lassen Sie einweilen den Postgehilfen Werner nachrechnen und übergeben Sie ihm, bis sich die Sache geklärt hat, den Schalter.“

Das Antlitz des Assistenten überzog sich mit Leichenblässe. Schon schwebte ihm eine scharfe Entgegnung auf den Lippen; aber er sagte sich, daß er ja gar kein Recht zur Bertheiligung habe, denn der „Schein“, auf den es hier ankam, sprach gegen ihn. Und der war vorläufig nicht auf seiner Seite.

Langsam schritt Menger seinem Zimmer zu, das neben dem Dienstsaal lag, in welchem die Vorleseapparate standen, die er des Nachts zu bedienen hatte. In die Gartentauhe des Aderwirthes, wo er des Abends sein Bier trank, wollte er heute nicht gehen; es war ja möglich, daß die Unterbeamten etwas von seiner dem Postmeister gemachten Meldung aufgeschnappt und weiter getragen hatten.

Auf dem Tisch in seinem Zimmer stand eine weiße Porzellanvase mit halb aufgeblühten Rosen, daneben lag ein Briefchen. Er achtete kaum auf die Rosen. Schon wollte er den Brief achtlos bei Seite schieben, als ihm die Schrift auffiel. Eine feine, zierliche Damenhand, blaue Tinte, Offenbeinpapier. Wie kamen diese Wunder in sein nüchternes Junggesellenheim? Aus dem Briefumschlag fiel ihm ein Räthsel in die Hand. Natürlich anonym! Darauf stand:

„Schenkt man sich Rosen in Tirol, Weiß man was das bedeuten soll. Zur Erinnerung an den Geburtstag Anno 18.“

Wichtig, heute war ja sein Geburtstag! Wer hatte am 30. Juni, außer seinem Mütterchen, noch an ihn gedacht?

Drei Tage waren seit dem verhängnisvollen Kassenabluß verfloßen. Eine Erklärung, wo der Fehlerbetrag geblieben, hatte sich trotz aller rechnerischen Exercitien nicht finden lassen. Heute Morgen schon war ein Postinspektor dagewesen, der alle möglichen Erhebungen angestellt hatte; auch seine Kollegen waren vernommen worden. Natürlich wurde auch sein Thun und Treiben außerhalb des Dienstes kontrollirt und er einem eingehenden Verhör unterzogen. Aber kein Schild war steckenlos, seine harmlosen Zerstreungen konnten nicht Alles das, was sie jetzt so quäl hinter seinem Rücken thaten, wüthete ihn, obgleich es nichts außergewöhnliches war. Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr verlangte eben diese Prüfung seiner privaten Verhältnisse.

Gegen Abend fuhr er, wie früher so oft, im Fischerhahn hinüber nach der „Au“, wo er an einem, von dichten Weiden verborgenen Plätzchen anlangte, um dort fern von jedem Verkehr zu träumen und zu sinnen, was die Zukunft bringen würde. Denn daß ihn dieser unverschuldete „faur pas“ seine Karriere kostete — das war ihm klar.

Möglich hörte er Frauenstimmen. Hinter dem Weidenbüschel war ein Platz zum Wäschebleichen, von dort trug der Westwind den Schall einer Unterredung an sein Ohr. Es war ein ihm wohl bekanntes, klangvolles Organ, das ab und zu von einer freischwebenden Frauenstimme unterbrochen wurde.

„Du magst sagen, was Du willst, Mama, ich glaube nicht an seine Schuld! Vielleicht hat er sich nur verrechnet.“

Die andere Stimme antwortete mit einem Auflachen. Dann wurde es still.

Trotz aller seelischen Qualen jauchzte der Lauscher in dem Kahn laut auf. „Ein“ Herz in dem Orte schlug also doch für ihn — es gehörte ihm, das durfte er jetzt zu hoffen wagen. „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ — weiß man, was das bedeuten soll! Er wußte nun auch, von wem der Rosentraub kam, wer die gute Fee war, die ihm sein Heim geschmückt. Mädchen, des Postmeisters goldblothes Tochterlein, mit der er neulich in der „Rejource“ den ersten Cotillon getanzt.

Mit einem Male fiel ein leuchtender Strahl der Hoffnung in sein Herz. Hurtig ruderte er zurück und legte dicht vor dem Schloß an. Als er an dem Gartenfenster des Dienstzimmers vorbeisritt, bot sich ihm ein seltsames Bild: Postmeister und Unterbeamte waren eifrig damit beschäftigt, den Boden der Schublade des Schreibstisches, der am Schalter stand und in dem er die kleine Kassetten, die das Papiergeld barg, zu verwahren pflegte, mit Brecheisen loszulösen. Einem der Schalterbeamten waren nämlich in eine Fuge Briefmarken und Coupons gerutscht, die wahrscheinlich unten in dem Holzwerk festhaken. Als der Holzboden losgelöst war, zeigte es sich, daß der Behälter einen doppelten Boden hatte, dessen Existenz Niemand geahnt. Vielleicht war das geheime Fach ein Scherz des Tischlers, oder es war sonst ein Spiel des Zufalls gewesen, daß gerade diesem Geräch eine Art Geheimfach gegeben worden. Das alte, fast wurmfressene Holz widerstand dem Brecheisen nicht, ein Krach, der Deckel, in dem die Fuge war, sprang auf und dicht zusammengefallenes Papiergeld, sowie die vermischten Coupons fielen dem Postmeister in die Hand.

Die Zählung ergab, daß es die dem „großen Friedrich“ fehlende Summe war. Mit zitternden Händen griff dieser danach. Er hörte kaum die Glückwünsche seines Vorgesetzten und der Unterbeamten zu diesem festlichen Fund, seine Sinne schwanden, er tastete nach dem Tisch, um sich zu stützen — zu spät, er vector den Halt und sank mit einem Aufschrei ohnmächtig zu Boden.

Als er wieder erwachte, lag er auf dem Bachtuchtopf in der Wohnstube seines Postmeisters, der mit dem alten Phisikus des Ortes Stunden lang schon um ihn bemüht gewesen. Auf der Decke, in die man ihn geküßt, lag eine weiße

Rose, die ihm eben eine „gütige See“, wie der Postmeister lächelnd sagte, geschickt hatte. Hierig lag er den milden Düst der Blume ein. Aus dem geöffneten Fenster des Hinterhauses aber kamen die Klänge eines Harmoniums und eine vibrierende Mädchenstimme klang leise:

„Schenkt man sich Rosen in Tirol“

Qualität vs. Quantität.
Feste Muskeln und ein kräftiger Körper hängen nicht von der Quantität der genossenen Nahrung ab, sondern von der Verdauung und Assimilierung. Wer Robol-Dyspepsia Cure einnimmt, bekommt die ganze Nahrung aus allem, was er isst. Robol verdaut was man isst, sei der Zustand des Magens wie er wolle, und führt die nährnde Bestandtheile dem Blute und den Geweben zu. Hierdurch wird das ganze System aufgebaut und gestärkt; Indigestion, Dyspepsie, Aufstoßen, zuviel Magensäure usw. werden beseitigt und kurirt. Robol-Dyspepsia Cure ist dazu bestimmt, in Bezug auf die sogenannte amerikanische National-Krankheit Dyspepsie dem an diesem lästigen Uebel Leidenden wunderbare und dauernde Wohltaten zu erweisen. Zu haben bei V. E. Voelcker.

Guter Rath für Solche, die nach Deutschland reisen.

Vom amerikanischen Consul in Bremen.

Die Zahl derjenigen, die nach Europa reisen, nimmt von Jahr zu Jahr zu, auch unter den Deutsch-Amerikanern. Da kann nicht oft genug die Warnung wiederholt werden, doch ja keine Deutschlandreise zu unternehmen, ohne sich vorher einen Paß aus Washington verschafft zu haben, und einen solchen kann jeder Anwalt besorgen. Es ist wahr, in den allermeisten Fällen wird er im Auslande gar nicht gebraucht werden, da kein Mensch danach fragen wird; aber man kann sehr leicht und plötzlich in eine Lage kommen, wo ein Paß viel werth ist und über große Unannehmlichkeiten hinweg hilft.

Allerdings nützt der Paß einem amerikanischen Bürger nicht, wenn derselbe sich im fremden Lande gegen ein dortiges Gesetz vergriffen hat. Da heißt es einfach: Strafe muß sein. Auch nützt er nicht viel demjenigen naturalisirten Amerikaner, der mit dem Herannahen des 17. Lebensjahres aus Deutschland ganz offen deshalb davongelaufen ist, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Wer in dieser Hinsicht kein reines Gewissen hat, der bleibe lieber drüben, bis er vorher, sei es durch den deutschen Consul oder durch die betreffenden Vorkalbehörden, die Sache ins reine gebracht hat und gewiß weiß, daß seinem Verhalte im alten Vaterlande nichts im Wege steht. Aber in unzähligen anderen Fällen, wo z. B. die Auswanderung lange vor dem 17. Jahre stattfand, ist die Beurtheilung von Seiten der deutschen Behörden eine viel liberalere geworden, und das hat man am meisten unserem vormaligen Botschafter in Berlin, dem trefflichen Andrew D. White zu verdanken. Als derselbe kurz vor seinem Amtsausscheiden zum letzten Male Bremen besuchte, sprach ich mit ihm über die vielen Scherereien, denen so mancher amerikanische Bürger bei ihrem Besuche im alten Vaterlande als angebliche Militärlüchtlinge unterworfen würden, und bat ihn, doch den zahlreichen Deutsch-Amerikanern noch den letzten, großen Dienst zu erweisen und in Berlin, so zu sagen zum Abschied, die Bitte an die deutsche Regierung zu richten, alle solche Fälle doch möglichst nachsichtig und ganz im Sinne des Bancroft'schen Vertrages von 1868 zu beurtheilen. Er versprach mir, daß er dies gern thun wolle, und er that es auch, wie ich später nicht von ihm, sondern von anderer Seite erfuhr, und ich kann zu meiner Freude sagen, daß die Behandlung der Deutsch-Amerikaner eine ganz andere geworden ist und die früheren unangenehmen und oft bitteren Erfahrungen seit zwei Jahren fast ganz weggefallen sind. In gravirenden Fällen macht man allerdings deutscherseits von dem Rechte Gebrauch, dem amerikanischen Bürger die Zeit seines Besu-

ches knapp zu bemessen und ihn als einen „Nästigen“ aus dem Lande zu verweisen.

Geradezu unerklärlich ist es aber, daß in den letzten Jahren eine Anzahl Leute herübergekommen sind, die keinen Paß hatten, weil sie nicht einmal Bürger geworden waren, trotzdem sie 10 bis 20 Jahre drüben gewohnt und sich sogar Grundeigenthum erworben hatten. In einzelnen Fällen hatten sie wohl das erste Papier herausgenommen, sich aber um das zweite gar nicht gekümmert. Auf einmal fiel es einem solchen ein, zur Erlangung von Gesundheit, oft mit der ganzen Familie wieder in die alte Heimath zu reisen, und als er dann nach bitteren Enttäuschungen mit seiner ungeheilten Krankheit nach Amerika zurückkehren wollte, fand er, daß er nicht einmal Passage auf einem Dampfer hier in Bremen bekommen konnte, selbst nicht für Geld und gute Worte. Man sollte es nicht für möglich halten, daß dergleichen Fälle vorkommen; aber ich habe derrer in diesem Frühjahr schon eine Anzahl gehabt. Die Noth solcher Leute ist keine geringe. Das Mervwürdige bei der ganzen Sache ist immer, daß sie meinen, der Consul könne schließlich alles gutmachen, was sie durch ihre Dummheit Verhehtes angerichtet haben, er könne also auch die Dampfschiffahrts-Gesellschaften zwingen, sie wieder nach Amerika zurückzunehmen. Thatsache ist aber, daß weder Amerika noch Deutschland ein Taubenschlag ist, zu dem man hinein und herausfliegen kann, wie man will. Es soll doch keiner, der drüben sein Heim aufgeschlagen, veräumen, sich nach dem 5. Jahre naturalisiren und seine Bürgerpapiere geben zu lassen, sonst kann er bei seiner Rückkehr von einer Verhinderung der allergehörten Schwierigkeiten gerathen. Argend eine Krankheit, oder hohes Alter und dergleichen können ihm da leicht die Thore Amerikas für immer verschließen, einerlei, ob er drüben schon lange gewohnt hat oder nicht. Er wird einfach wie jeder andere „Grüne“ behandelt, und wenn er die Prüfung nach dem Einwanderungsgesetz nicht besteht, darf er nicht landen. Wenn er aber mit dem amerikanischen Bürgerbrief ausgerüstet ist, dann muß man ihn mit all seinen Fehlern und Gebrechen passieren lassen. Darum reise keiner von drüben ohne Bürgerbrief oder ohne Paß nach Deutschland ab. Er erspart sich dadurch möglicherweise viele bittere Unannehmlichkeiten und dem Consul manche Sorge und Arbeit.

Schließlich möchte ich noch einer Klasse amerikanischer Touristen erwähnen, die so ganz wie unseres Hergotts Spagen in die Welt drauf los reisen, unbefummert darum, wo sie schließlich bleiben. Nachdem sie sich eine Zeit lang zum Vergnügen, oder Studirens halber, oder um Gesundheit zu erlangen hier aufgehalten, entdecken sie plötzlich, daß ihr Geld alle ist. Und dann gehen sie zum Consul: der soll helfen. Wie mancher Consul weiß ein Lied zu singen von den „Stranded Americans“, die alle glauben, die amerikanische Regierung müsse und werde für sie in solcher Nothlage sorgen, und die ganz außer sich sind, wenn sie hören, daß Uncle Sam dem Consul auch nicht einen Pfennig für solche Fälle bewilligt. Herzerreißende Scenen spielen sich oft dabei ab, und gar nicht selten kommt es vor, daß der Consul schließlich ein ganz nettes Conto eintragen darf — im Schornstein. Um nur einen Fall von vielen mitzutheilen, so erschien vor etwa einem Jahr eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und erwachsener Tochter. Der Vater war fast gänzlich erblindet und hilflos. Sie waren herübergekommen in der Hoffnung, hier Rettung für das schier erlöschende Augenlicht zu finden, aber vergeblich; das Wischen Geld war bald alle, und was sie suchten, fanden sie nicht. Sie bettelten sich dann durch bis Bremen, und hier suchten sie uatürlich auch den Consul auf. Zimmervoll war's mit anzusehen, das Gesicht dieser Leute. Sie erhielten Schiffstacten zur Reise nach New York, und mit

Thränen in den Augen dankten sie mir und versprachen, das ausgelegte Geld in monatlichen Raten zurückzahlen. Bis auf den heutigen Tag ist aber die erste Rate noch nicht angekommen. Wird's auch wohl nie. Das ist der Lauf der Welt. Aus alledem geht aber hervor, daß es immer noch nöthig ist, an gar manche von denen, die sich auf eine Deutschlandreise machen wollen, die dringende Warnung zu richten: „Reise ja nicht ohne Paß; aber auch nicht ohne vollauf mit Geldmitteln ausgerüstet zu sein; denn wer im fremden Lande in Noth geräth, ist doppelt übel dran.“

Henry B. Diederich, Consul der Ver. Staaten in Bremen.

Asthma-Leidende sollten dies wissen.

Foley's Honey and Tar hat viele Fälle von Asthma kurirt, die man für unheilbar hielt. Mrs. Adolph Buehling, 701 West Third Str.,avenport, Iowa, schreibt: „Eine starke Erkältung, die ich mir vor zwölf Jahren zuzog, wurde vernachlässigt, bis sich Asthma eingestellt. Die beste ärztliche Hilfe, die zu beschaffen war, konnte mir nur zeitweilige Linderung geben. Foley's Honey and Tar wurde empfohlen und eine 10c-Flasche kurirte vollständig mein Asthma, welches seit 12 Jahren immer schlimmer geworden war. Hätte ich es gleich zum Anfang genommen, so wäre mir jahrelanges Leiden erspart worden.“ H. B. Schumann.

Von Allem das Größte.

Die größte Universität der Welt ist Kairo mit 11,000 Studenten; sie stammen aus allen Theilen der mohammedanischen Welt und studiren in Kairo das muslimanische Recht, Geschichte und Theologie.

Der allergrößte Park der Welt ist der Thiergarten bei Kopenhagen, der ein Gebiet von 4200 Acres bedeckt und von einem Flüsschen getheilt wird.

Die größte Streichholz-Fabrik der Welt ist die Vulkan-Streichholz-Fabrik in Tidaholm, Schweden. Sie beschäftigt über 1200 Menschen und fabrizirt täglich 900,000 Schachteln Streichhölzer. Jährlich werden 600,000 Kubikfuß Holz, 250,000 Pfund Papier und 40,000 Pfund Roggenmehl zum Kleben der Schachteln gebraucht.

Die größte natürliche Höhle der Welt ist die Mammothhöhle in Gibson County, Kentucky. Die unregelmäßigen Räume sind im Ganzen sieben Meilen lang. In dem Wasser dieser Höhle findet man blinde Fische.

Die größte Bibliothek der Welt ist die Bibliothek Nationale in Paris, die Ludwig der Bierzehnte begründet hat. Sie enthält 1,400,000 Bände 600,000 Brochüren, 175,000 Manuscripte, 300,000 Atlanten und Karten, 150,000 Münzen und Medaillen. Das Gebäude, das diese Schätze birgt, ist 540 Fuß lang und 130 Fuß breit.

Die chinesische Mauer ist die größte Mauer der Welt. Sie führt über hohe Berge, durch tiefe Thäler, über Flüsse und andere natürliche Hindernisse und ist 1250 Meilen lang. Mit Einschluß einer Vor-mauer ist sie 20 Fuß hoch, an der Basis 25 Fuß dick und oben 15 Fuß breit.

Der größte Käse, der je gemacht wurde, hieß „Die canadische Milche.“ Er wog 22,000 Pfund, hatte einen Umfang von 28 Fuß und war 6 Fuß hoch. Er wurde zu einer Ausstellung in Ontario angefertigt; dazu wurden 207,200 Quart Milch verwendet, die Milchzerzeugung von 10,000 Kühen in einem Tage.

Der größte Blumpudding der Welt wurde in Raignton, Devon, im Jahre 1858 gemacht. Dieser Niesen-Pudding wog 30 Centner, und zu seiner Herstellung wurden 573 Pfund Mehl, 191 Pfund Brodtkrumen, 473 Pfund Korinth und Sultaninen, 382 Pfund Kirsensett, 360 Quart Milch, 95 Pfund Zucker und Gewürze in geringeren Mengen verbraucht.

Die größte Glocke der Welt ist die große Glocke von Mostau am Fuße des Kreml. Sie hat einen Umfang von fast 68 Fuß und ist über 21 Fuß hoch. Ihre größte Dicke beträgt 28 Zoll, und ihr Gewicht wird auf 443,700 Pfund geschätzt. Sie war nie aufgehängt und wurde wahrscheinlich an der

Stelle gegossen, wo sie jetzt steht. Den schwersten Schinken sah man in der britischen Abtheilung der letzten Pariser Weltausstellung. Er wog 50 Pfund.

Der schwerste Hecht, den der Angler je gefangen hat, fischte Mr. Page im Jahre 1898 aus der Themse. Der Niesenfisch wog genau 29 Pfund.

Fleisch und Verstand.

Hausfrau: „Das Porzellan auf dem Regal ist ja total eingestaubt. Man muß sich ja schämen, wenn Besuch kommt und das sieht.“

Dienstmädchen: „Ja Madame, ich habe aber auch schon immer gesagt, Sie sollen einen Vorhang vor das Regal machen lassen.“

Thousands Have Kidney Trouble and Never Suspect it.

How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What To Do.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scaling pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle and a book that tells all about it, both sent free by mail. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention this paper and don't make any mistake, but remember the name, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y.

Home of Swamp-Root. writing mention this paper and don't make any mistake, but remember the name, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y.

! Anstuf und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Anstuf in Neu Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anstuf in Neu Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Weston, am 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anstuf in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntag; Anstuf in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Blem, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Anstuf in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in desiger Office aufgegeben werden.

Otto Jettig, Postmeister.

! Abfahrt der Personenzüge der R. & F. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 8:22 morgens.
„Raty Flyer“ 9:55 abends.

Nach Süden.

„Raty Flyer“ 6:49 morgens.
No. 243 7:50 abends.

Man nehme den „Raty Flyer“ nach Baco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

! Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

The Texas Road, bat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 6:23 morgens.
„ 9 11:05
„ 1 3:45 abends.

Nach Norden:

No. 10 9:08 morgens.
„ 4 1:55 nachmtg.
„ 6 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „Big Flyer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umfragen in St. Louis an.

! Durchgehende Chair Cars nach Dallas, Fort Worth, Dallas, Paris, Oklawaha und Kansas City, Mo. No. 5 hat die beste Zug nach Meritt. W. J. Zell, Ticket Agent der R. & F. Bahn, Neu-Braunfels, Tex.

Grünes und Seiteres.

Endlich rächt sich der geduldige Mongole! — Amerikaner, die in chinesischen Häfen landen, sollen von jetzt an \$5 Kopfsteuer zahlen und ausgeräuchert werden. — Wir haben hier in Amerika eine ganze Menge Leute in Amt und Würde, denen ein wenig Ausräucherung sehr wohlthun würde, aber die Kerle wandern leider nicht aus, ehe nicht der Sheriff hinter ihnen her ist.

(Wellville Wochenblatt.)

Holland hat bekanntlich keine Weinberge, und dennoch hat es im letzten Jahre 628,789 Gallonen „Wein“ nach England exportiert. Die englischen Zeitungen sollen dem holländischen Unternehmungsgeiste alle Anerkennung; sie wundern sich nur, wer diesen holländischen Wein getrunken und wie er den Trinker gemundet hat.

Aus Pittsburg wird geschrieben: Der am meisten beneidete Mann in Pittsburg ist heute Konstabler John Vertges von Alderman Storch's Bureau. Anton Luz, der Brauer, hat ihm 1,000,000 Glas Bier geschenkt, die Vertges nach und nach in Person abtrinken kann, wenn er lange genug lebt; denn in größeren Beträgen kann das Bier nicht bezogen werden. Vertges erwies dem Brauer einen Gefallen und weigerte sich, ein Geldgeschenk dafür anzunehmen. Dafür gab ihm Luz dann die Anweisung, welche in allen Brauereien, die Luz kontrolliert, gut ist. Nachdem sich Vertges davon überzeugt hat, daß die Ordre „gut“ ist, hat er ausgerechnet, daß er im Tempo von 14 Glas Bier pro Tag rund 208 Jahre lang Freibier hat. Jetzt möchte er gern ein Mittel wissen, um so lange zu leben.

Die Furcht vor dem Ende

plagt viele an Bright's Krankheit und Diabetes Leidende, wird aber durch die wohltuende Wirkung von Foley's Kidney Cure in ein Gefühl der Dankbarkeit umgewandelt. Dieses Mittel kurirt Bright's Krankheit in den Anfangsstadien und gibt sogar in den schlimmsten Fällen Linderung und Erleichterung. Leidende Fälle werden in wenigen Tagen kurirt. „Ich hatte Diabetes in der schlimmsten Form,“ schreibt Marion Lee von Dunreath, Ind. „Ich verlor acht Jahre ohne Erfolg. Nur 3 Flaschen Foley's Kidney Cure machten mich gesund.“ H. V. Schumann.

Aus Wladivostok kommen interessante Mittheilungen über die Schlacht im Japanischen Meer, welche dazu beitragen, die phänomenale Niederlage der Russen zu erklären. Danach hatte Kojeffwenky seine Unterbefehlshaber überhaupt nicht in seine Pläne eingeweiht, so daß sie in Bezug auf ihre Bewegungen ganz und gar auf die Signale von seinem Schiff angewiesen waren. Da nun unglücklicher Weise Kojeffwenky gleich zu Beginn der Schlacht verwundet und sein Schiff zum Sinken gebracht wurde, so herrschte seit von Anfang an die furchtbarste Confusion. Admiral Nebogatorow, auf den das Kommando überging, soll ebenso wenig wie die anderen Offiziere etwas von den Plänen Kojeffwenky's gewußt haben, er war, wie es heißt, seit Vereingung der Geschwader mit dem Höchsten Commandirenden nicht länger als eine Viertelstunde zusammen gewesen. — Ferner heißt es, daß während der ganzen Fahrt der Flotte überhaupt keine Schießübungen vorgenommen worden sind, so daß die Leute also ganz außer Übung waren.

Man kehrt zum Holzplaster zurück in New York. Da das Asphaltplaster gleich dem Steinplaster wenn es besahen wird, großes Geräusch verursacht, so greift New York's Stadtverwaltung auf die alte Methode mit dem Beschuß zurück, den unteren Broadway, von der Fulton-Straße ab, mit Holzblöden zu pflastern.

Im Frühling

denkt wohl Mancher an Liebe, aber die meisten verschöpfen jenes matte Gefühl und möchten sich am liebsten hinlegen und nichts thun. Dafür ist Simmons' Sarsaparilla das rechte Mittel. Es befreit die Mattigkeit und gibt Energie. „Jenes matte Gefühl“ verschwindet wie ein Traum.

Schulz der Dreißigjährigen ist jüngst in Berlin als Gemeindefullehrer angestellt worden. Bei der Nummerierung werden von der Stadtverwaltung die Varianten des Namens Schulz und Schulze, beide mit oder ohne t, als ein und derselbe Name behandelt. In Wirklichkeit gibt es freilich doch keine 83 Schulz, Schulze u. s. w. unter den Berliner Gemeindefullehrern. Es sind ja immer mehrere Nummern „vakant“, weil ihre Inhaber inzwischen wieder ausgeschieden sind und die fertig gewordenen Nummern nicht sofort neu ausgegeben werden. Im letzten Winterhalbjahr waren „nur“ 63 Lehrer dieses Namens im Gemeindefullehrerdienst thätig, so daß „Schulz 83“ genau genommen erst der 64. ist.

Die abführende Wirkung von Chamberlain's Magen- und Leberzucker ist so angenehm und so natürlich, daß Sie es nicht bemerken, daß es die Wirkung einer Medizin ist. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Der schon längst projectirte Schiffskanal zwischen dem Ohio und dem Erie-See soll nun wirklich gebaut werden, und zwar durch privates Kapital. Das Unternehmen wird von Pittsburg Kapitalisten ausgeführt werden, welche eine Gesellschaft mit einem Kapital von \$2,625,000 gebildet haben, das später auf \$30,000,000 erhöht werden wird. Die Gesellschaft nennt sich „Ohio River and Lake Erie Ship Canal Company“ und hat vor mehreren Wochen in Harrisburg ihren Freibrief erlangt. Von dem Aktienkapital sind \$600,000 gezeichnet worden, und \$60,000 oder 10 Prozent sind bereits eingezahlt. Die Ingenieure für den Schiffskanal sind ausgewählt und haben die Route bereits vermessen. Ebenso ist vom Staate Ohio ein Freibrief für die „Ohio & Pennsylvania Ship Canal Company“ erlangt worden, die einen Kanal zu bauen gedenkt, der mit demjenigen der obengenannten Gesellschaft verbunden werden soll.

Rosefeller fr., kahl wie eine Billardkugel und schwer magenleidend; sein Sohn auf Milch-Diät gesetzt und so angegriffen, daß er seine Vorträge über christliche Finanz in seiner Sonntagsschule hat unterbrechen müssen, und Daniel Rosefeller von der Kugel der vertriebenen kleinen Landbesitzer bedroht, die er von der Scholle jagte, um seine wundervollen riesigen Wildpark in den Adirondacks zu schaffen; — wahrlich, auch der Reiche hat seine kleinen Unannehmlichkeiten, und vollkommene Glück blüht auch ihm nicht.

Der Kinder Lieblingsmedizin für Husten, Croup, Stichtüsten usw. ist One Minute Cough Cure. Warum? Weil es kein Opium enthält, völlig unschädlich ist, gut schmeckt und kurirt. Zu haben bei H. V. Voelcker.

Dieser Tage werden zu Canton, Ohio, die Arbeiten zur Errichtung des McKinley Denkmals, für welches die Nation etwa \$500,000 aufgebracht hat, begonnen. Architekt Mayhew erwartet, daß das Denkmal in zwei Jahren fertig gestellt sein wird, während die Unternehmer 2 1/2 Jahre verlanen. So sagt Sekretär Harbell von der Association. Es ist beschlossen, Grant für den Bau zu verwenden.

Beziehungen der Association zu der endlosen Briefkette zum Aufbringen von Fonds, gab Sekretär Harbell folgende Erklärung ab: „Weber Richter Day noch irgend ein anderer Beamter oder Mitglied der Association hat derartige Briefe geschrieben oder andere erludt, sie zu schreiben. Es sind Beiträge eingelaufen, welche durch die endlose Briefkette außerhalb der Association aufgebracht wurden. Alle Anfragen über die Sache wurden dahin beantwortet, daß die Association den Plan nicht ins Leben rief, aber aus dieser Quelle kommende Beiträge nicht zurückgewiesen hat.“

Mrs. Winslow's Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Apotheken in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nicht anderes! Kollet 25 Ct.

Ein Bericht des Handels-Departements stellt fest, daß im Laufe des letzten Jahrzehntes eine große Preissteigerung sowohl für Rohwoll als für Fabrikate stattgefunden hat. Die allgemeine Preissteigerung ist seit 1890 mit 30 Prozent nicht zu hoch angegeben. Das erklärt es, warum trotz der regen Geschäftsthätigkeit die Massen von der Prosperität nichts verspürt haben.

Philippinische Studenten der Rechtschule in Manila sind stolz auf die Siege der Japaner. Sie übermittelten der japanischen Nation Glückwünsche, indem diese durch ihre Siege das Uebergeleit der orientalischen Rasse in Asien feststellte. Uncle Sam, merkst Du was von der gelben Gefahr?

Die meisten unterseeischen Fahrzeuge hat jetzt Rußland.

Nauchen im Pulverturm bringt den Tod plötzlich, aber auch nicht schneller als die Vernachlässigung von Nierenstörungen. Foley's Kidney Cure kurirt eine leichte Störung in wenigen Tagen, und der fortgesetzte Gebrauch des Mittels kurirt die hartnäckigsten Fälle. Es hat viele Fälle von Bright's Krankheit und Diabetes kurirt, die man für unheilbar hielt. Wer an den Nieren oder an der Blase leidet, sollte heute anfangen, Foley's Kidney Cure zu nehmen, ehe es zu spät ist. H. V. Schumann.

Aus London wird berichtet: Zu der „Belegung“ eines britischen Unterseebootes werden in Zukunft auch immer drei weiße Mäuse gehören. Sie werden sogar in den Schiffsbüchern geführt; ihr „Dienst“ besteht darin, daß man mit ihrer Hilfe Dämpfe, die den Gasolintank entströmen, sofort feststellen will. Die weißen Mäuse haben besonders empfindliche Geruchsnerven. Holland, der amerikanische Erfinder der Unterseeboote, erkannte, wie werthvoll sie in Folge dieser Eigenschaften für Unterseeboote sein können, wo das geringste Entweichen von Dämpfen aus den Gasolintank verhängnisvolle Folgen haben kann. Deshalb hat die britische Admiralität die weißen Mäuse zum Dienste herangezogen. Die Löhnung der weißen Mäuse beträgt einen Schilling für die Woche; sie wird aber unter die Matrosen vertheilt. Die weißen Mäuse sind in einem kleinen Käfig untergebracht, der in der Nähe der Gasolintank hängt; sie werden gut versorgt und genau beobachtet, wenn die Unterseeboote fahren. Jangen die Mäuse an zu quieken, so ist es Zeit, die Gasolintank nachzusehen. Die Matrosen verhängnisvoll die Thierchen sehr, so daß sie ganz zahm geworden sind. Die Unterseeboote aber führen jetzt mit einigem Recht den Spitznamen „Mausfallen“.

Verrenktes Fußgelenk, steifer Hals, lahme Schulter.

Dieses sind drei gewöhnliche Leiden, gegen welche Chamberlain's Schmerzmittel — Balsam besonders werthvoll ist. Wenn schnell angewendet, wird er Ihnen Zeit, Geld und Schmerzen sparen, wenn Sie mit einem dieser Leiden geplagt sind. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Der dichtende Anfänger stellt vor dem Verleger: „Was wird es kosten, diese Gedichte drucken zu lassen?“ — „Um,“ jagt der Buchverleger, nachdem er die ersten Seiten durchgesehen hatte, „500 Dollars und alle Ihre Freunde und Bekannten.“

Zur Rückkehr nach St. Petersburg benützen die meisten russischen Admirale den Umweg über Tokio. Ein New Yorker Millionär hat eine große Summe Geldes bezahlet, um seine Liebesbriefe, die er einer früheren Flamme geschrieben hat, zurück zu erhalten. Mit dem Schreiben von Liebesbriefen kann man nie vorsichtig genug sein. Am sichersten ist es, wenn man sie verbrennt, ehe man sie abschickt.

Saft du Husten?

Eine Dosis Ballard's Horehound Syrup befreit dich davon. Bist du heiser?

Probirt dieses Mittel für Stichtüsten, Asthma, Schwindel, Bronchitis. Frau Joe McGrath, 327 E. 1. Str., Hutchinson, Kansas, schreibt: „Ich gebrauchte Ballard's Horehound Syrup seit 5 Jahren in meiner Familie; er ist die schmackhafteste Medizin, die ich kenne.“ Zu haben bei A. Tolle.

Legation.

Herr E. S. Peters, Vice-Präsident des „Southern Cotton Association“, veröffentlicht folgenden Aufruf, den wir auf Wunsch eines Freundes der „New Braunfels Zeitung“ überlegen und abdrucken:

Organisirt Euch! Eine Unabhängigkeits-Erklärung der Baumwollpflanzer des Südens.

Wir haben bisher hart und lange gearbeitet, um so gute Ernten wie möglich zu erzielen.

Nachdem die Ernte da war, ja, sogar schon vorher, nahmen es sich Leute, welche nichts produciren, heraus, dieselbe zu Preisen, die sie selbst bestimmt hatten, zu verkaufen, und sie erwarteten, daß wir unsere Produkte zu diesen Preisen abliefern.

In der Feststellung der Preise wurde niemals unsere Kapitalanlage und Arbeit berücksichtigt; auch wurde nie in Betracht gezogen, ob auch ein Profit für uns dabei herauskommen würde.

Unter diesem Plane waren wir absolut von andern Leuten abhängig, und da man nie mit Gewißheit wußte, was man uns für unsere Produkte erlauben würde, war unser Geschäft unbefriedigend und unsicher.

Da wir aber wissen, daß wir, erstens, die Baumwolle haben, von welcher alle Spinnerien der Welt und sogar die Bequemlichkeit der Menschen abhängig sind:

Daher wissen wir, daß wir nicht von andern Leuten abhängig sind und es nicht ihnen zu überlassen brauchen, die Preise für unsere Produkte zu bestimmen, sondern daß wir einen angemessenen Preis, oder, wenn wir wollen, einen hohen Preis für unsere Baumwolle festsetzen können, und daß andere Leute lieber diesen Preis bezahlen, als unbedeutend gehen würden.

Wir wissen ferner, daß alles was wir produciren, verbraucht wird; wir dürfen daher kaum in die Lage kommen, etwas übrig zu behalten, wenn wir aufhören, unsere Produkte so schnell wie möglich an andere zu übertragen und diese sie halten zu lassen.

Wenn wir unsere Produkte selbst halten, bis die Nachfrage kommt, dann wird diese so groß sein wie der Vorrath, und wenn das Jahr um ist, werden unsere Vorrathshäuser leer sein, und wir werden mehr Geld in der Hand haben.

Rechen wir mehr, als verbraucht werden kann, so können wir dies zum Anfang der Saison nicht mit Gewißheit wissen. Wir wollen daher mit einem guten Preise anfangen, und wenn unser Vorrath nicht ganz genommen wird, so wollen wir den Ueberfluß für Jahre aufbewahren, in denen die Ernte knapp ist.

Da nun die „Southern Cotton Association“ einen einfachen und praktischen Plan für die Vereitigung der Ueberflände vorzeichnet, mit denen wir zu kämpfen haben, erklären wir uns hiermit für frei und unabhängig von allen Speculanten, Börgern, unredlichen Zwischenhändlern und Commissioneleuten. Man schreibe an E. S. Peters, Vice-Präsident Southern Cotton Association, Calvert, Texas, um Constitution und Nebengesetze und organisire sich.

Wührender Kampf.

„Sieben Jahre lang,“ schreibt Geo. W. Hoffmann, Harper, Wash., „führte ich einen wührenden Kampf gegen chronische Magen- und Leberbeschwerden, doch siegte ich schließlich und kurirte meine Leiden durch den Gebrauch von Electric Bitters. Ich empfehle dieses Mittel ohne Jögern Allen, und werde es künftig stets im Hause halten. Es ist gewiß eine wunderbare Medizin, da sie einen so schlimmen Fall wie den meinigen kurirt. Zu haben, unter der Garantie, daß es für Sie daselbe bewirkt, bei H. V. Voelcker, Apotheker, zu 50c die Flasche. Probirt es heute.“

Zur Mode.

„Ich möchte gern einen recht modernen Hut!“

„Schön. Wünschen Sie ihn also zu groß oder zu klein?“

Bergeflich.

Professor (kurz verheiratet) zu seiner Frau: „Das Ehen war sehr gut — was bin ich schuldig.“

Logisch.

Ein Versicherungs-Agent lernte vor Kurzem einen noch sehr rüstigen, 92-jährigen Herrn kennen, der sich ihm gegenüber bereit erklärte, sich in die Lebensversicherung einzukaufen.

„Ich fürchte, meine Gesellschaft wird Ihren Antrag nicht annehmen,“ meinte der Agent.

„Warum denn nicht?“ fragte der Versicherungs-Lustige.

„Weil Sie schon 92 Jahre alt sind,“ antwortete der Agent.

„Das wäre doch gerade ein Grund mich aufzunehmen,“ verlegte der rüstige Alte, „denn die Statistit weist nach, daß im Alter von 92 Jahren an viel weniger Menschen sterben, als in jedem andern.“

Zeitgemähe Namen.

Herr Swartler, ein großer Sportsmann, benennt seine Sprößlinge folgendermaßen: Radolar, Nadelgunde, Automobilus und Stifidor.

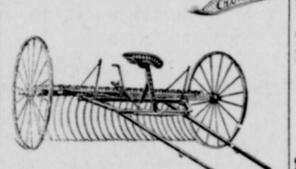
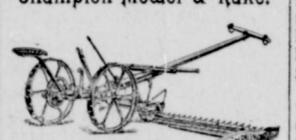
Muter Rheumatismus.

Tiefgehendes Reiben, verursacht durch Raubwerden schlimmer beim Reiben oder beim ersten Bewegen der Glieder und bei kalter, feuchter Witterung, kann schnell mit Ballard's Snow Liniment kurirt werden. Oscar Olson, Gibson City, Ill., schreibt am 16. Feb. 1902: „Vor einem Jahre war ich mit Rheumatismen befallen. Bald wurde es so schlimm, daß ich nicht bücken konnte. Eine Flasche Ballard's Snow Liniment kurirt mich.“ Zu haben bei A. Tolle.

Alles,

was der Farmer braucht, um Unkraut zu vertilgen oder seine Ernte zu mähen.

Champion Mower & Rake.



Sacken, Sichel, Sensen.



Lawn Mowers und Garten-Schläuche.



Buggies und Surreys, Carriages und Wagen.



COPYRIGHT

Alle diese Sachen in größter und bester Auswahl, zu sehr niedrigen Preisen, bei

A. Holz & Son.

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Wahres Geschichtchen.

Klein Fischen hat vor Kurzem angefangen, schreiben zu lernen; sie ist jetzt bei dem Buchstaben f. Als sie neulich mit einem sechzehnjährigen Knaben zusammen ist, entwickelt sich zwischen beiden folgendes Gespräch:

Fischen: Wie alt bist Du, Arthur?

Arthur: Sechzehn Jahre.

Fischen: Gehst Du noch zur Schule?

Arthur: Ja.

Fischen: So? Und bei welchem Buchstaben bist Du denn angestrichelt?

Ein Schlaumeier.

„Ich weiß nicht, was das ist, wenn ich des Abends spät noch Käse esse, so kann ich nicht schlafen.“ „Um — bei mir ist das Gegenheil der Fall, wenn ich schlafte, dann kann ich keinen Käse essen!“

Glückliche Frauen.

Es gibt viele in Texas, aus guten Gründen.

Würde nicht irgend eine Frau glücklich sein, wenn sie nach Jahre langem Leiden an Rückenweh und Nierenbeschwerden, nach schmerzvollen Tagen und schlaflosen Nächten endlich Linderung und Heilung findet?

Es gibt keinen Grund, weshalb irgend Jemand in Texas angegriffene Nierenleiden, wie das folgende, leiden sollte:

Frau J. A. Beck, Austin, Texas, im Blindensicht angefallen und wohnhaft Sabine Str. 1605, jagt: „Im April 1902, als ich 1709 East Avenue wohnte, gab ich ein Zeugnis in Bezug auf Doan's Nierenpillen, nachdem ich mir solche verschafft hatte. Die Kur, die sie erwirkten, war in jeder Hinsicht eine dauernde. Ich habe vielen, die an Rückenweh oder an den Nieren leiden, gerathen, diese Pillen zu probiren, wenn sie positive Linderung wünschten. Es steht Ihnen frei, bekannt zu machen, daß ich alles bestätige, was für Doan's Nierenpillen beansprucht wird.“ Zu haben in allen Apotheken. Preis 50 Cts. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine anderen. 36-2t

L. H. Warren.

Backsteinleger und Anstreicher. Erstklassige Arbeit garantiert. Ayle, Texas.

Indigestion Causes Catarrh of the Stomach.

For many years it has been supposed that Catarrh of the Stomach caused indigestion and dyspepsia, but the truth is exactly the opposite. Indigestion causes catarrh. Repeated attacks of indigestion inflame the mucous membranes lining the stomach and expose the nerves of the stomach, thus causing the glands to secrete mucus instead of the juices of natural digestion. This is called Catarrh of the Stomach.

Kodol Dyspepsia Cure

relieves all inflammation of the mucous membranes lining the stomach, protects the nerves, and cures bad breath, sour risings, a sense of fullness after eating, indigestion, dyspepsia and all stomach troubles.

Kodol Digests What You Eat

Make the Stomach Sweet. Bottles only. Regular size, \$1.00, holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents. Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago, Ill. Sold by B. E. Voelcker.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

Anyone sending a sketch and description will quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

FOLEY'S HONEY AND TAR

Prevents Serious Results From a Cold.

Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.

Three sizes 25c, 50c, \$1.00. Prepared only by Foley & Company, Chicago.

One Minute Cough Cure

For Coughs, Colds and Croup.

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

des Braunfelsers Zeitung Publishing Co

J. G. Dieckhoff, Geschäftsführer.

G. J. Dehm, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Texasisches.

* Dr. L. M. Keasbey, der neue Professor der Staatswissenschaften an der Universität von Texas, hat u. A. auch in Berlin und Strassburg studirt.

Dr. Edward C. Hall, welcher in der Abtheilung für Pädagogik thätig sein wird, ist im Deutschen gut bewandert.

In der deutschen Abtheilung wurde Herr Clement Kerman als Instruktor angestellt. Herr Kerman hat u. A. auch in Berlin und Heidelberg studirt und spricht so gut deutsch wie englisch.

* Herr Theodor Deeg von Caldwell County ist am 6. Juni nach Deutschland gereist, um seine Geschwister zu besuchen.

* Herr Felix Smith hat seine Stelle als Superintendent der öffentlichen Schulen von Victoria niedergelegt und eine ähnliche Stelle in San Angelo angenommen, mit welcher ein Jahresgehalt von \$1800 verbunden ist, während er in Victoria nur \$1500 bekam. Als sein Nachfolger in Victoria wurde Herr Arthur Lesèvre erwählt, welcher die Stelle innehatte, als er von Gouverneur Sanders zum Staats-Schulsuperintendenten ernannt wurde. Herr Lesèvre hat die Stelle angenommen.

* In Wilam County ist eine lebhafte Prohibitions-Campagne im Gange.

* In McLennan County soll bald eine Local Option-Wahl angeordnet werden. Die Prohibitionisten haben es dabei hauptsächlich auf die Stadt Waco abgesehen, welche noch „feucht“ ist und nun unter Mithilfe der ländlichen Prohibitionisten „trockengelegt“ werden soll — d. h. wenn man den Zustand, in welchen Städte bei einem prohibitionistischen Siege einzutreten pflegen, überhaupt „trocken“ nennen darf. Vielen kommt er ziemlich „feucht“ vor.

* In der Nähe von Weatherford wollte der achtzehnjährige Robert Barnett am Samstag Abend eine Angelschnur auslegen. Als er mit derselben über den Fluß schwamm, wickelte sie sich um seine Füße, und er ging unter und ertrank.

* In San Antonio haben die Mexikaner, welche für die dortigen Conaitoren Becanüsse entfernern, eine Union gebildet, welche bereits an die tausend Mitglieder zählt.

* In Friedrichsburg starb Fr. Constanze Hagen, eine Tochter von Capt. L. Hagen.

* In der Nähe von Sabinal wurde ein Kind des Herrn Douglas Butler am Samstag Abend von einer Schlange gebissen. Es starb am Sonntag Morgen.

* In Friedrichsburg sind die folgenden Lehrer und Lehrerinnen gewählt worden: Emil Sauer, Oberlehrer; H. Voot, G. M. Bittner, Fr. Julia Estill und Fr. Ella Loudon.

* In Hays County in der Nähe von Buda wurde am Sonntag Walter Biles von seinem Schwager Sid Lawson erschossen. Lawson wollte sich am Sonntag mit Fr. Mary Kountree verheirathen. Als er am Samstag mit dem Heirathschein aus Austin kam, begegnete ihm Biles und fing Streit an, weil er keine Einladung zur Hochzeit bekommen hatte. Am nächsten Morgen ging Biles mit einem Revolver in der Hand auf Lawsons Haus zu und wurde von diesem niedergeschossen.

* In Seguin wurde der 19. Juni von den Regern in großartiger Weise gefeiert. 3000 oder 4000

Regen waren von auswärts gekommen.

* Der Kavallerist Patrick Carroll von Fort Sam Houston ist unter der Anklage verhaftet worden, in der Nähe von Leon Springs, wo seine Compagny sich in Scheibenschießen übte, den Mexikaner Albano Roblero erschossen zu haben. Carroll und zwölf Kameraden hatten sich ein Faß Bier gekauft und drei Mexikaner, darunter Roblero, angestellt, um Musik zu machen. Die Soldaten sangen ein Lied, durch welches die Mexikaner sich beleidigt fühlten; es kam zu Auseinandersetzungen, und schließlich wurden die Mexikaner aus dem Lager gewiesen. Carroll sagt, daß Roblero zurückkam und mit einem Messer auf ihn losging, worauf er ihn erschöpfte.

* Beim Baden in der Guadalupe acht Meilen oberhalb Gonzales ertrank am Sonntag ein Böhme, der erst vor ungefähr einer Woche eingewandert war. Unter seine Geflechten fand man \$166 in Baargeld. Er hat keine Verwandten in diesem Lande.

* Der „Hermanns-Sohn in Texas“ wird jetzt von Herrn Albert Hohrath in San Antonio redigirt und herausgegeben und erscheint in veränderten Format. Der Preis bleibt derselbe — 50 Cents pro Jahr. Wenn eine Logo das Ordensblatt für jedes Mitglied bestellt, so wird es für 20 Cents pro Jahr geliefert. Jeder Hermanns-Sohn kann sich daher jetzt für eine äußerst geringe Ausgabe über die Vorgänge im Orden informiert halten.

* Das Gesamtvermögen des Ordens der Hermannsöhne in Texas hat in den letzten zwei Jahren um \$54,839.16 zugenommen und beträgt jetzt \$264,764.63.

— Ein kühler Luftzug mag mitunter sehr angenehm fühlen, aber es ist häufig der Fall, daß Neuralgie dadurch verurteilt wird, gegen welche es nichts besseres giebt als St. Jakobs Del, welches wärmt und die Schmerzen beruhigt.

* In der Nähe von Kyle ist Herr Heinrich Ulbricht gestorben.

* Der Orden der Hermannsöhne in Texas hat in den mit dem 17. April d. J. endigenden zwei Jahren \$201,482.92 an Sterbegeldern ausbezahlt.

* Der County Clerk von Blanco County hat einen Heirathschein ausgestellt für August Wuest und Linda Wuest.

* Der Orden der Hermannsöhne in Texas weist für die mit dem 17. April dieses Jahres endigenden zwei Jahre eine Zunahme von acht Männerlogen und 820 Mitgliedern und fünf Schwesternlogen und 165 Mitglieder auf; eine Gesamtzunahme von 985 Mitgliedern.

* Die Steuer-Ausgleichungs-Behörde von Blanco County hat das Affektum um \$8,718.00 erhöht.

* In Cameron wurde der frühere Sheriff Giles C. Averett von dem jetzigen Sheriff Robert Todd erschossen.

* Als der Regent Grant Fennell in Seguin am Montag im Begriff war, nach dem Fairplatz zu fahren, wo der 19. Juni gefeiert wurde, und schon im Wagen saß, wurde er von einem Herzschlag getroffen, der in wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte.

* Zeitungsleute sind die opferfreudigsten Menschen, die es gibt. Blanco County hat Angebote für die Veröffentlichung der Finanzberichte des Schatzmeisters entgegengenommen, und die „Blanco News“ erhielt den Contract, da sie nur \$4 pro Jahr forderte.

* Dr. George G. Clifford, Postmeister von San Antonio, starb am Dienstag Abend im Alter von 37 Jahren an der Bright'schen Nierentrunkheit.

Sie sollten es.
„Es ist meine ehrliche, auf eigener Erfahrung und die meiner Freunde begründete Ueberzeugung, daß „Hunt's Cure“ einen größeren Prozentsatz von Hautleiden — besonders juckende — kurirt, als irgend ein anderes Mittel. Alle, die mit irgend einem juckenden Leiden behaftet sind, sollten diese Medizin versuchen.“

J. D. Moore, Atchison, Kas.

50c die Dösche.

Lokales.

* Herr Willie Ludwig jr. hat seit dem 27. Mai die Tanzhalle und Wirthschaft nebst Store in Lookout an der Salado übernommen. Herr Ludwig ist ein liebenswürdiger, zuvorkommender Wirth; wir wünschen ihm den besten Erfolg.

* Colleague L. F. Laftens war diefer Tage in der Stadt und brachte seine Zeit größtentheils mit dem Warten auf einen Zug zu, mit dem er nach Taylor reisen wollte und der infolge eines Unfalls ungefähr sechs Stunden Verspätung hatte.

* Ungefähr 80 Carladungen Zwiebeln sind von hier aus verhandelt worden.

* Eine Menge mit billigem Platendruck billiger hergestellte Zeitungen bringen in ihren sogenannten landwirthschaftlichen Spalten folgende merkwürdige Notiz über den Bollwibel und andere Insekten:

„Baumwolle durch Ameisen geschädigt. Denn amerikanischen Baumwollpflanzungen wird durch einen Käsefäfer, der mit Vorliebe die werthvollen Samentkapeln der Baumwollpflanze zerstört. Nun leben auf diesen Pflanzen auch viele andere Insekten, die sich dabei aber durchaus ganz harmlos erweisen, ja, eine gewisse Ameisenart ist sogar sehr nützlich. Sie wird es dadurch, daß sie den gefährlichen Käsefäfer, der sie ihn irgend antreibt, eifrig bekämpft und auch befreit. Aber, als läme es ihr eben nur darauf an, die Baumwollpflanzungen zu beschützen, greift sie gerade nur dieses eine schädliche Insekt an, während sie die übrigen, also die harmlosen Besucher der Baumwollpflanze gänzlich unbehelligt läßt. Die Indianer der dortigen Gegenden ist dies Kampferhältnis, das zwischen dem Käsefäfer und den großen, rötlich-braunen Ameisen besteht, unbekannt, aber sie haben doch beobachtet, daß zwischen dem Vorkommen dieser Ameisen und dem Gedeihen der Baumwollpflanzungen irgend eine Beziehung besteht, denn sie sagen, wenn in einem Jahre die Ameisen fehlen, wird die Baumwollenernte schlecht ausfallen.“

Unser Leser, denen allen die Baumwollpflanze und der Bollwibel mehr oder minder gut bekannt sein dürften, werden den unfeiwilligen Humor dieser Notiz zu würdigen wissen.

* Der Gesangverein „Gemüthlichkeit“ feiert nächsten Sonntag in Ernst Pipp's Barbarossa Halle sein 13. Stiftungsfest. Siehe Anzeige.

* Gestern fing der Sommer an.

* Letzten Mittwoch sollten in dem Stall des Regers Charley Smith, welcher in der ersten Ward in der Nähe der Guadalupe wohnt, Hühnerkäufe ausgeräuchert werden. Die Räucherung muß zu intensiv betrieben worden sein, denn gegen elf Uhr nachts ertönte die Feuerkloche. Glücklicher Weise war es windstill, und das Feuer beschränkte sich auf den Stall. Die Feuerwehr war mit gewohnter Schnelligkeit zur Stelle. Der Brandplatz ist weit von einem Hydranten entfernt, was der Feuerwehr Gelegenheit bot, ihre prächtige Disciplin zu beweisen. In wenigen Sekunden war ein Schlauch bis an den brennenden Stall gelegt. Das ganze Gebäude brannte schon, ehe Alarm gegeben wurde, sonst hätte es die Feuerwehr sicherlich gerettet.

* Herr Alfred Pomann hat in seiner Sattlerei einige Cornähren, die infolge des günstigen Frühlingwetter sich so schnell entwickelten, daß sie gar nicht Zeit bekamen, sich mit Hüsen zu verhalten, sondern wider alle Polizeivorschriften unbedeckt in's texanische Klima hineinzuwachsen. Doch soll nicht alles Corn so gewachsen sein, und das ist gut für uns Zeitungsleute, weil sonst der Tamale-Mann seinen Teig vielleicht in Zeitungspapier einwickeln müßte, was dem Papier-Trufst den schönsten Vorwand geben würde, die Preise wieder in die Höhe zu schrauben.

* Der Gesangverein „Echo“ unternahm am Sonntag eine Sängerfahrt nach Balhalla, mit den Gesangvereinen „Frohinn“ von

Crane's Mill und „Balhalla“ von Sattler eine Unterhaltung zu veranstalten. Eine solche Fahrt in's Gebirge bei 100 Grad Höhe hat ihre Unannehmlichkeiten; an der Buggy des Herrn Willie Tays brach sogar ein Rad, und der Sonntagsrod eines Sängers — na, Schwamm darüber! Dessenungeachtet fassen alle Theilnehmer, die wir gesprochen haben, ihre Eindrücke in dem geflügelten Worte zusammen: „Schön war's doch!“

* Herr Arlon B. Davis theilt uns mit, daß die neue Bank nach dem 15. August für Geschäfte bereit sein wird.

* Ein sieben- oder achtjähriger Sohn des in der Nähe von Marion wohnenden Herrn Jakob Voigt gerieth am Mittwoch in eine Nähmaschine. Beide Beine wurden ihm sehr schlimm zerschneitten. Er wurde nach Neu-Braunfels gebracht und wird jetzt, da wir zur Presse gehen, von den Aerzten verbunden. Eine Amputation soll, wie wir hören, nicht notwendig sein. Wie verlautet, sprang der Junge aus dem Zuckerrohr, welches gemäht wurde, heraus, lief gerade vor das Messer und schlug auf die Ferse ein, welche vorwärts sprang, so daß der Knabe vom Messer niedergeworfen wurde. Den Mann auf der Maschine trifft keine Schuld.

— Magenleiden werden krönlich und die Ursache ist Vernachlässigung; die Kur ist Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche wenn nach Vorschrift genommen stets heilen.

Lehrer gesucht.

Für die Besar Schule wird ein unverheiratheter Lehrer oder Lehrerin gesucht. Maß Zeugniß zweiten Grades haben und Deutsch und Englisch unterrichten können. Um Näheres wende man sich an die Trustees:

H. C. Wetters, R. Bennis, E. C. Vossler,

34 St. Marion, Texas, A. S. D. No. 2.

Alle Sorten Fleisch,

selbstabrigirte Burs, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Wergelle,

Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telefon No. 33.

Zu verkaufen!

Eine gute Farm von 80 Acker ausgezeichnetes Land, 3 1/2 Meilen westlich von Lockhart und 1/2 Meile von Clear Fork an der Lockhart und San Marcos Road gerade gegenüber der großen Gin des Herrn Blanks. Zu verkaufen mit samt Ernte, 70 Acker feine Cotton. Gute Einrichtungen, guten Brunnen mit Windmühle. Postlieferung vor der Thür. Will verkaufen in diesem Monat zu \$40 pro Acker.

E. F. Barrier,

34 St. Maxwell, Texas, A. S. D. No. 1.

Arbeitsejel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen. H. D. Grüne.

Die Comal National Bank von Neu-Braunfels

wünscht die Unterstützung und Kundenschaft aller guten Leute. Sie verspricht höfliche und zuvorkommende Behandlung und alle Gefälligkeiten, die sich mit der vorsichtigen Führung einer Bank vereinbaren lassen.

Nach dem 15. August für Geschäfte bereit.

August Werner. Karl Saur.

Werner & Saur, Feuer-, Lebens- und Unfalls-Versicherungs-Agenten.

Boelder's Gebäude, Neu-Braunfels.

Billiges Land!

5000 Acker, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, 1/3 Anzahlung, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei G. Wolf & Co., 506 W. Commerce Str., San Antonio, oder John Ridsch, Braden.

B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von

Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

Neu Braunfels, Texas

HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher,

San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.

Pferdebeschlagen eine Spezialität.

Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Koble und Eisenwaaren.

Agent für Goodhear Gummireifen.

Neues Telephone—974.

Emil Kneupper,

Schmied- und Stellmacher,

527 River Avenue, San Antonio,

hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

WM SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

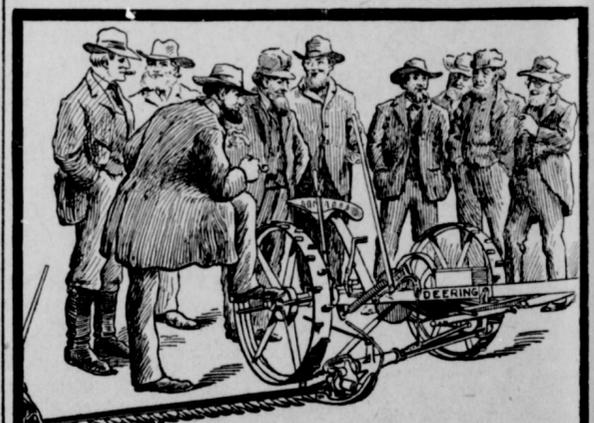
Farmgeräthschaften.



Die Walter A. Wood Grassmaschine

wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.

Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.



AN INTERESTED PARTY

ARE YOU AN INTERESTED PARTY? INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW

DEERING IDEAL MOWER

AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY

Pfeuffer, Hellmann & Co.,

Agenten,

Neu-Braunfels, Texas.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup.

Foley's Honey and Tar for children safe, sure. No opiates.

! Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Lokales.

† Auf der J. & G. R. Bahn kamen am Sonntag 750 und auf der „Katy“ 250 Ausflügler von San Antonio nach Landa's Park.

† Herr Theodor Preuser von Sattler und Frau Emma Vinnar von Fischers Store wurden als neue Mitglieder in den Neu-Braunfelscher Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen.

† Die Herren John Frost, Adolph Groos, Franz Groos, E. B. Zachery und Lytle Gosling fuhrten am Sonntag in einem Automobil in einer Stunde und 35 Minuten von Neu-Braunfels nach San Antonio.

† Für die am Samstag Abend, den 1. Juli in Seelag's Opernhaus stattfindende Schlußfeier der öffentlichen Schule ist das folgende Programm aufgestellt worden:

Musik Orchester.
Salutorian: „School Life as a Foundation“ Nellie Zahn.
Chor: „Lob der Sängler“ Schule.
„God Comal“ Freddie Homann und andere Schüler der 4. Klasse.
Declaration: „What I live for“ Julia Andrae, Vertreterin der 6. Klasse.

Declaration: „A Deep See Dream“ Melitta Faust, Vertreterin der 5. Klasse.
Tableau 1., 2. und 3. Klasse.

Declaration: „An Order for a Picture“ Walter Wabel, Vertreter der 7. Klasse.
Duett Thella Wabel, Stella Scholl und Jerome Wabel.

Glaß Prophecy Fernanda Wille, Vertreterin der 8. Klasse.
„Die Deutsche Sprache“ Stella Scholl, Vertreterin der 9. Klasse.

Chor: „Das stille Thal“ Mädchen.
Valedictorian: „Our Education“ Herbert Wille.

Dialog: „The Smith Family.“
Musik Orchester.

† Herr Lorenzo di Bisconti ist als Lehrer der Rebecca Creel-Schule wiedergewählt worden.

† Bei Braden starb am Freitag das am 10. Juni geborene Söhnlein Carl des Herrn Willie Hankammer und seiner Ehegattin Anna, geb. Traugott. Die Beerdigung fand auf dem Friedhofe zu Braden statt, wobei Herr Pastor Hildt amtierte.

† In Schönthal hat es am Dienstag voriger Woche gut geregnet. Der Regen war von einem heftigen Winde begleitet, welcher das Korn und das Zuckerrohr umwehte.

† Bei Herrn und Frau Chas. Welsch ist ein Söhnlein angekommen.

† Mitte letzter Woche kamen die ersten Wassermelonen zur Stadt.

† Unsere farbige Bevölkerung feierte am Montag ihren Befreiungstag auf dem Fairplaze.

† Contractor Adolph Moeller hat eine Menge Leute an dem Musikpavillon auf der Plaza an der Arbeit. Die „Firemen's Band“ hofft den Pavillon am 4. Juli einweihen zu können.

† In der Familie des Herrn John Schmabel ist am Montag ein Töchterlein angekommen.

† Herr Dr. Primmer, welcher als Vertreter der Universität von Texas der Schlußfeier der Seguiner Hochschule beiwohnte, kam auf der Rückreise durch Neu-Braunfels und stattete auch der Neu-Braunfels' Zeitung einen geschätzten Besuch ab.

† In der Familie des Herrn Frey Waldschmidt ist am Samstag ein munteres Töchterlein angekommen.

† Herr Heinrich Walzem von Smithson's Valley erzählt uns, daß er infolge der Trockenheit nur eine sehr schlechte Cornernte machen wird. Das Korn wuchs in den ersten Monaten so üppig, daß es jetzt die trockene Erde viel weniger gut ertragen kann, als wenn es im Frühjahr nicht so viel geregnet hätte.

† Das Thermometer zeigte 95 Grad im Schatten, und blaue Dunstwölkchen stiegen von der frischbespizten Seguin-Strasse empor.

„Werden Sie oft von Leuten geplagt, die ein paar Dollars auf ganz kurze Zeit borgen wollen?“ fragte der Besucher, indem er sich mit der neuesten Nummer der „Neu-Braun-

fels' Zeitung“ Kühlung zuschaltete. Der Redakteur nickte verständnisvoll mit dem Kopfe und schrieb weiter.

„Bei mir kommt das gar nicht so selten vor,“ fuhr der Besucher fort. „Ich bin schon oft angepumpt worden; ich habe schon manche solche Bitte gewährt, und auch manche nicht; und ich kann in solchen Fällen thun was ich will — es thut mir nachher fast immer leid, daß ich es nicht anders gemacht habe. Schon öfters habe ich ein kleines Darlehen verweigert — ich war vielleicht bei übler Laune, oder irgend ein Keck hatte gerade sein Versprechen nicht gehalten und mir das Geliehene nicht zurückgezahlt — und ich war nicht aufgelegt, noch mehr Geld auf diese Art loszuwerden. Kaum war der Betreffende aber fort, so fiel mir diese oder jene Gefälligkeit ein, die er mir früher erwiesen hatte, und es that mir herzlich leid, daß ich ihn abgewiesen hatte. Doch bin ich auch schon so oft reingefallen, daß ich mich gegen Alle, die sich mit mir einer Klage über schlechte Zeiten usw. nähern, sehr zugethätigt verhalte. — Wenn Sie nicht zu sehr beschäftigt sind, möchte ich Ihnen einen Fall erzählen, den ich vor ein paar Tagen erlebte.“

Der Redakteur hielt die linke Hand an's Ohr, zum Zeichen, daß er bereit sei zuzuhören, und schrieb mit der rechten emsig weiter.

„Als ich,“ erzählte der Besucher, „neulich vom Eisenbahnzuge stieg, sah ich jemand, mit dem ich vor Jahren in meiner Heimatstadt befreundet war. Er erkannte mich sogleich wieder, eilte herbei, schüttelte mir die Hand, erkundigte sich nach meinem Befinden und fragte mich, ob ich nichts Neues aus unserer alten Heimat gehört hätte. Seine Herzlichkeit und sein nicht mehr ganz salonsfähiger Anzug erregten in mir sogleich den Verdacht, daß er mich anpumpen wollte. Als er mich fragte, wo ich hinginge, erwiderte ich daher sehr diplomatisch, ich wollte direkt nach Dallas reisen, denn mir sei das Geld ausgegangen, und da sei es zu Hause, wo man ein wenig Kredit hat, am schönsten. Kurzum, es gelang mir, von ihm wegzukommen und mein Hotel zu erreichen, ohne daß er mich angepumpt hatte.“

„Ich hatte gerade eine gute Mahlzeit zu mir genommen und fühlte mich sehr befriedigt, daß ich der Gefahr des Anpumptwerdens so glücklich entronnen war, als ich in der Ferne meinen Bekannten wieder sah. Es war kein Zweifel mehr — er hatte mich gesehen und kam näher. Das war mir höchst unangenehm und ich fing schon an, über eine schöne Ausrede nachzudenken, im Falle er mich nun wirklich um ein kleines Darlehen ersuchen sollte. Ich schlug es ihm nur ungern ab, denn er war mir gegenüber stets sehr freundlich und zuvorkommend gewesen. Als ich darüber nachdachte, fiel mir ein, daß er mir sogar mehr als einmal einen Gefallen erwiesen hatte. Aber — es geht einfach nicht! dachte ich. Ich sahste den unerschütterlichen Vorsatz, ihm kein Geld zu leihen.“

„Er grüßte mich wieder sehr freundlich, und wir unterhielten uns einige Zeit lang über gleichgültige Gegenstände, ohne daß er seine finanzielle Lage erwähnte. Ich fing schon an zu hoffen, daß meine Befürchtungen unbegründet waren, als er plötzlich mit verlegener Miene mir die Hand auf die Schulter legte und sagte:

„Entschuldige mich, aber als wir heute früh auf dem Bahnhofe miteinander sprachen, erwähnte ich, daß Dir das Geld ausgegangen sei, und da fiel mir ein, daß es Dir vielleicht nicht unangenehm sein würde, wenn Dir jemand mit ein paar grünen Scheinen aushälfe, so daß Du wenigstens nichts zu verfehlen brauchst, um wieder nach Hause reisen zu können. Mir ist es in letzter Zeit ziemlich gut gegangen, und Du brauchst Dich gar nicht zu geniren — Du brauchst nur zu sagen, wie viel Du haben willst, und es steht Dir zur Verfügung.“

„Mit diesen Worten zog er eine faulbilde Rollei-Bantnoten aus der Tasche und hielt sie mir hin.“

„Ich eröfnete bis über die Ohren, versicherte ihm, daß ich auch ganz gut nach Hause kommen könn-

te, ohne Geld zu borgen, und schämte mich, wie ich mich schon lange nicht mehr geschämt hatte. — Aber ich sehe, Sie sind beschäftigt, Herr Redakteur; also, auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“ sagte der Redakteur und schrieb emsig weiter.

† Im Laufe der Woche besuchten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfels' Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Willie Ludwig jr., — Pfeil, C. J. Ludwig, Harry Seale, H. F. Theis, Edgar Ludwig, Oskar Baetge, Herbert G. Henne, — Eggeling, Julius Holz, Ferdinand Urban, Heinrich Seelag, Dr. Kent, Dr. Frechet, Dr. Friedmann, Heinrich Walzem, Professor Dr. Primmer, Ed. Kohde, — Kaderli, Adolph Koch und Fr. Koch, Ernst Haas, H. D. Klenke, Felix Klappenbach, J. F. Carl und viele Andere.

† Herrn Edwin Veierle, dem Sekretär des Spring Branch Schützenvereins, sind wir für die freundliche Einleitung des nachstehenden Resultates des am Sonntag, den 18. Juni in Spring Branch abgehaltenen Preischießens zum Danke verpflichtet:

Preis. Ringe.

1. Fritz Weinstrom 230
2. Fritz Kaderli 224
3. Harry Knibbe 223
4. Hermann Knibbe 222
5. Gustav Weidner 222
6. Willie Kemmler 222
7. Robert Feustel 221
8. George Porter 221
9. Otto Kaderli 221
10. Theodor Kraft 220
11. Otto Weier 219
12. Moriz Kompel 219
13. Ferdinand Sering 218
14. Joe Neugebauer 218
15. Henry Brümmer 217
16. Edwin Veierle 216
17. Henry Bender 215
18. Adolf Flugrad 215
19. Willie Fischer 215
20. Gustav Flugrad 214
21. Hermann Mittendorf 214
22. Robert Schulze 213
23. W. Jonas 213
24. J. Hillert 212

Spring Branch Team No. 1.

Hermann Pfeuffer 205
Chas. Knibbe 206
Henry Bender 215
Hermann Knibbe jr. 222
Fritz Kaderli 224

Spring Branch No. 2.

George Porter 221
Fritz Weinstrom 230
Joe Neugebauer 218
Harry Knibbe 223
Willie Kemmler 222

Austin Hill Team.

Fritz Eickenroth 204
August Schulze 191
Hermann Mittendorf 214
Waz Jonas 213
Robert Schulze 213

Ueber das Stiftungsfest der Johann Sahn-Loge in Braden schreibt Großsekretär John Baue im „Hermann's-Sohn“:

Am 11. d. M. feierte die Johann Sahn Loge No. 116 ihr 10. Stiftungsfest. Da ich vor 10 Jahren die Ehre hatte die Loge einzuziehen, war mir eine freundliche Einladung zu Theil geworden, welcher ich in Begleitung der Brüder W. A. Burzbad, Albert Hohrath und Ernst Stremmel nachkam. Das Fest war aufs Beste arrangirt, wofür besonders Bruder Joseph Mayer der Dank der Loge gebührt, welcher im Verein mit Bruder Robert Sahn unermüdetlich war, für Unterhaltung der Gäste zu sorgen. Vertreter waren außer den Brüdern der festgebenden Loge, die Marbach-Loge, die Scherg-Loge, die Converse-Loge, die Hohenstaufen-Loge, die Salado-Loge, und einige Brüder von Neu-Braunfels und San Antonio. Für Erfrischungen war bestens gesorgt und als wir uns um 7 Uhr Abends auf den Heimweg machten, trafen immer noch neue Gäste ein und war das Fest jedenfalls ein Erfolg in jeder Beziehung. Bruder Joseph Mayer, Schreiber dieses, Bruder W. A. Burzbad Bruder Ernst Stremmel und Bruder Meyer von Mar-

Beachten Sie unsere billigen Verkäufe von Dry Goods und Groceries, die regelmäßig jede Woche, Freitag und Sonnabend, stattfinden. Wir offeriren diese Woche,

Freitag, den 25. und Samstag, den 24. Juni, zu herabgesetzten Preisen für diese beiden Tage:

Spitzen-Taschentücher und Damen-Handtaschen in großer Auswahl Toiletten-Spiegel, Kämmen, Haarbürsten und feine Seifen

Spitzen-Strümpfe für Damen und Kinder, und unzählige andere Kleinigkeiten die Sie brauchen, alles mit billiger Preisangabe in rothen Zahlen versehen, so daß es leicht ist einzukaufen. Vergest die Tage nicht.

PHONE 31. **OLGA KLAPPENBACH.** New Braunfels, Texas.

bach Loge 125 hielten Ansprachen, die alle günstig aufgenommen wurden.“

† Herr Dr. Leonards ist nach längerer Abwesenheit im Norden wieder zurückgekehrt.

† Die Herren D. Baetge und Paul Lindemann haben in ihrem Saloon in der San Antonio-Strasse eine prachtvolle Sammlung ausgestopfter Vögel, welche sämtlich in Karnes County erlegt wurden. Darunter befinden sich sehr interessante Exemplare; so z. B. mexikanische Rebhühner, welche in Karnes County häufig vorkommen, in Comal County aber noch nie gesehen wurden. Sie würden in dieser Beziehung vielleicht gut fortkommen, wenn Jagdliebhaber sie einführen würden. Ein Eulenspaar mit Afrikanischer Art ist so klug dazwischen, als ob es das Prohibitionsgebot erfinden hätte. Ein anderes Eulenspaar — eine sehr große und eine sehr kleine — wurde im Courthouse zu Karnes City gefangen. Es lohnt sich, die schöne Sammlung zu besichtigen.

† In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, gegen Morgen, fiel hier ungefähr ein dreitel Zoll Regen. Eine merkliche Abkühlung war mit dem Regen nicht verbunden.

† Das prachtvolle neue Wohnhaus des Herrn Joseph Faust in der Seguin-Strasse ist jetzt beinahe vollendet. Baumeister Adolph Moeller hat sich da wieder ein Denkmal gesetzt, das noch lange, nachdem wir alle fort sind, seine Geschicklichkeit verkünden wird.

† Wenn das Futtermachen losgeht, dann gibt es gewiß wieder Regen. (Anmerkung des Kalendersmannes: „Doch auch nicht!“)

† Wir machen besonders auf die Spezial-Verkaufs-Anzeigen der Firma Olga Klappenbach aufmerksam. Diese Anzeigen dürften besonders alle Leserinnen interessieren. Sie haben, seit sie in der Zeitung erscheinen, jeden Freitag und Samstag eine Menge Leute zur Stadt gebracht, und alle, welche sich diese billigen Kaufgelegenheiten zunutze machten, sind sehr zufrieden.

† Drs. Adams & Kent, Augen-Spezialisten, werden Montag, den 26. Juni, in Neu-Braunfels sein. Man spreche bei Dr. E. A. Frechet in Richters Apotheke vor und treffe Vorkehrungen für eine Consultation. Unterzeichnung frei.

† Nur auf kurze Zeit werden alle Buggies und Surreys zu herabgesetzten Preisen verkauft. Dies nicht zu verpassen: wer billig kaufen will, gehe zu 36 31 N. Holz & Son.

† Die beste Hausfarbe ist die Williams; sie reicht weiter und hält am längsten. Zu haben bei Louis Henne & Son.

† Dr. R. Werblun, Optiker aus San Antonio, wird am 7. und 8. Juni Neu-Braunfels besuchen und wird in Dr. Garwood's Office zu sprechen sein. Diejenigen, welche Brillen von Dr. Werblun lassen, haben den Vorteil, die richtig passenden Gläser wie auch Gestelle zu bekommen, und im Falle eines Irrthums werden dieselben ohne Extra-Zahlung geändert. Dr. Werblun ist hier bekannt, und er verspricht nicht nur, in einiger Zeit wieder hierherzukommen, sondern er besucht Neu-Braunfels viermal jährlich seit den letzten vier Jahren.

† Die Pfälzern sind reif! Wir haben 400 bis 500 Büffel der feinsten japanischen und amerikanischen Pfälzern, welche wir so billig verkaufen, daß jede Hausfrau genügend einlofen kann. Macht eure Bestellung sofort bei 34 31 Otto Lode.

† Abschabers Braumbier schmeckt famos.

† In Ellenar's Pump- und Motorgehäuse ist eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Stiefeln, Röden, Kleiderstoffen und allem Zubehör zu finden.

† Drahtbüren! Drahtfenster! Pfeuffer Lumber Co.

† Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hamppe.

† Kerre Whiskey-Büffer bei Hermann Tolle.

Große Vierte Juli-Feier

in

Landa's Park

am Dienstag, den 4. Juli 1905

unter den Auspicien der „Catholic Central Union“ von San Antonio.

Festreden von prominenten Rednern, allerlei Spiele und Belustigungen. Gute Musik und Tanzen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Gebt Acht!

Jetzt geht die 4. Juli-Knallerei bald los. Da giebt's scheinu Pferde, beschädigte Fuhrwerke, verbogene und zerbrochene Eisentheile. Die Reparatur der letzteren besorgt

Albert W. Venshorn, Schmied,

San Antonio-Strasse, New Braunfels. Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

† Gute second hand Buggies, Surreys und Hags, sehr billig bei 36 31 N. Holz & Son.

† Buggies amuseben „kostet nichts“ bei Louis Henne & Son.

† Roggehirn, weiß Enamel, beim Hermann.

† Haben Sie Abschabers Braumbier schon versucht?

† Drahtbüren! Drahtfenster! Pfeuffer Lumber Co.

† Messer und Scheren garantiert beim Hermann.

† Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

† Verlangt Abschabers Braumbier.

† Gewünscht: alte Sättel gegen neue, beim Hermann.

† Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drahtbüren und Drahtfenster für Ihr Haus. Pfeuffer Lumber Co.

† Abschabers Braumbier ist rein und gesund.

† Ungefähr alles zu haben beim Hermann.

† Alle Größen und verchiedenen Muster von Drahtbüren und Fenstern, mit galvanisirtem oder ungegalvanisirtem Draht, bei der Henne Lbr. Co. if

† Wir haben breite und enge, hohe und niedrige, billige und theure Buggies. Ansehen kostet nichts. Louis Henne & Son.

† Abschabers Braumbier ist das beste.

† Senf- und Sichel- Hermann if

† Kauf den Luedinghaus Waagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

† Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Geschirren wie beim Hermann.

† Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtbüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der Henne Lumber Co.

† Gerade erhalten eine Carload von den berühmten Luedinghaus Waagen. H. D. Gruene.

† Schiefesen, alle Sorten beim Hermann.

† Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften. Hoffmann, Photograph.

† Verlangt Abschabers Braumbier.

† Alle, welche Drahtbüren u. dgl. anzu schaffen wünschen, laden wir ein, unsere Vorrath zu besichtigen. Pfeuffer Lumber Co.

† Die größte und billigste Auswahl in „Fishing Tackle“ findet Ihr bei Tolle & Hamppe.



Jetzt geht die 4. Juli-Knallerei bald los. Da giebt's scheinu Pferde, beschädigte Fuhrwerke, verbogene und zerbrochene Eisentheile. Die Reparatur der letzteren besorgt

Albert W. Venshorn, Schmied,

San Antonio-Strasse, New Braunfels. Gummireifen aufgezoogen und reparirt.

† Gute second hand Buggies, Surreys und Hags, sehr billig bei 36 31 N. Holz & Son.

† Buggies amuseben „kostet nichts“ bei Louis Henne & Son.

† Roggehirn, weiß Enamel, beim Hermann.

† Haben Sie Abschabers Braumbier schon versucht?

† Drahtbüren! Drahtfenster! Pfeuffer Lumber Co.

† Messer und Scheren garantiert beim Hermann.

† Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

† Verlangt Abschabers Braumbier.

† Gewünscht: alte Sättel gegen neue, beim Hermann.

† Wir machen Ihnen einen Kostenvoranschlag für Drahtbüren und Drahtfenster für Ihr Haus. Pfeuffer Lumber Co.

† Abschabers Braumbier ist rein und gesund.

† Ungefähr alles zu haben beim Hermann.

† Alle Größen und verchiedenen Muster von Drahtbüren und Fenstern, mit galvanisirtem oder ungegalvanisirtem Draht, bei der Henne Lbr. Co. if

† Wir haben breite und enge, hohe und niedrige, billige und theure Buggies. Ansehen kostet nichts. Louis Henne & Son.

† Abschabers Braumbier ist das beste.

† Senf- und Sichel- Hermann if

† Kauf den Luedinghaus Waagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

† Im ganzen Staat keine größere Auswahl an Geschirren wie beim Hermann.

† Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtbüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der Henne Lumber Co.

† Gerade erhalten eine Carload von den berühmten Luedinghaus Waagen. H. D. Gruene.

† Schiefesen, alle Sorten beim Hermann.

† Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften. Hoffmann, Photograph.

† Verlangt Abschabers Braumbier.

† Alle, welche Drahtbüren u. dgl. anzu schaffen wünschen, laden wir ein, unsere Vorrath zu besichtigen. Pfeuffer Lumber Co.

† Die größte und billigste Auswahl in „Fishing Tackle“ findet Ihr bei Tolle & Hamppe.

DeWitt's Salvo For Piles, Burns, Sores.

Tegauisches.

* In Blanco City brannte das Wohnhaus des Herrn T. Alexander nieder. Der Schaden ist zum Theil durch Versicherung gedeckt.

* Der „York Creek Gefangener“ will wieder anfangen, fleißig zu üben. Herr Edwin Eberhard von Seguin hat als Dirigent resignirt, da er 15 Meilen weit vom Übungslokal wohnt; als sein Nachfolger wurde Herr Robert Kirmse gewählt.

* In San Antonio wurde letzten Donnerstag Abend der neunzehnjährige Clark Willard von einem Frachtzug der Southern Pacific-Bahn überfahren und getödtet.

* In Yorktown feierten Herr Albert Vagner und Fr. Louise Niedel fröhliche Hochzeit.

* In Wallinger soll ein schönes neues Schulgebäude aus Stein gebaut werden.

* J. D. Bell von Matasota County brachte eine Wagenladung Honig nach Floresville und verkaufte sie für \$127.60.

Irritirt nicht.

„Ich finde, daß Simmons' Leberreinigung das am sanftesten und angenehmsten wirkende und dennoch sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und ähnliche Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Irritirt nicht, und verursacht kein Leibweh. Achtungsvoll, S. V. Cleary, Jackson, Tenn.“
Nur in Blechbüchsen. Preis 25c.

* Für das 26. Texasische Bundes-Sängerfest, welches im nächsten Frühjahr in San Antonio stattfindet, sind vom Musik-Comite die folgenden Rassenhöre ausgewählt worden:

Mit Orchesterbegleitung:
„Festgesang an die Künstler“, von Mendelssohn.

„Werthe des Liedes“, von Baldamus.
„Normannenzug“, von Max Bruch.

Ohne Orchesterbegleitung:
„Dabeim, dabeim ist doch dabeim“, von C. Rihnhold.

„Der gold'ne Sonnenschein“, von J. Beschnitt.
Serenade: „Ihr blauen Augen, gute Nacht“, von J. Witt.

„Haltet Wacht“, von Köhler.
„Schäfers Sonntagslied“, von Kreuzer.

„Noje Freiheit“, von Köhler.
„Es steht eine Lind' im tiefen Thal“, von A. Degenert.

„Steh fest, du deutscher Eichenwald“, von C. Henmann.

It's Oil Right.

Es besänftigt vielleicht die Wellen nicht, aber lindert sicher den Schmerz. Gut für Brand- und Schnittwunden, Quetschungen, jegliches Ach und Weh. Es macht glücklich, denn es macht gesund. Dunt's Lightning Oil.

* In Horn wurde ein gemischter Chor gegründet, welcher Fr. Bertha Vog als Präsidentin, Herrn Rudolph Dietert als Vice-Präsidenten und Herrn Lehrer Marth als Sekretär wählte.

* Zwischen Seguin und Horn soll eine Telefonleitung hergestellt werden.

* Der Seguiner Schulrath hat Herrn D. H. Fischer von Brenham als ersten Assistenten mit einem Monatsgehalt von \$75 und Herrn Hector Morgan als Lehrer der 6. Klasse mit einem Monatsgehalt von \$65 gewählt.

* In Texas gibt es 1262 Landbriefträger-Routen, und für weitere 308 ist in Washington Application gemacht worden.

* In Sabinal wurde eine National-Bank mit einem Kapital von \$30,000 eröffnet.

* Bei Herrn und Frau Gus. Laechelin in Guadalupe County ist am 9. Juni ein Töchterlein angekommen.

* In Seguin soll der 4. Juli in großartiger Weise gefeiert werden.

Der allg. Bill, die Schlafmüde, lag gern und lang im Federbett, Schlaf ist fest, das Niemand ihn; Mit Mitteln konnte wecken.

Blöthlich fing er an, bei Tagesanbruch aufzustehen. Welchem Bauerer war dies Wunder gelungen? — Little Early Risers! Sie kurirten Bill von seiner Galligkeit, Schlaflosigkeit, Kopweh usw. Verursachen nie Leibweh, sondern geben die nötige Energie zum Frühaufstehen. Gut für Kinder und Erwachsene. Zu haben bei B. C. Woelker.

* Die Mühle in Seguin, welche neulich durch Feuer großen Schaden erlitt, gehört den Herren Cagen und Walter Rolte, S. und Otto Troell und J. T. Holmes.

* Herr A. J. Cook von Seguin hat die Oberlehrerstelle in Rock Springs, Edwards County, angenommen.

* In Prairie Lea wurde am 9. Juni darüber abgestimmt, ob eine Schulsteuer von 20 Cents auf \$100 erhoben werden sollte oder nicht. Es wurden 29 Stimmen für die Steuer und eine Stimme dagegen abgegeben.

* Von den dreißig Wahlplätzen in Gonzales County wiesen nur drei eine Mehrheit für Prohibition auf.

* Der Schumannsviller Schuldistrikt hat 107 weiße und 6 Negerkinder, welche zu Freischulgeld berechtigt sind.

* Im Friedensgericht zu Kenedalia wurde Rent Kerr wegen Fälschung von \$35.55 gestraft.

* Das aus den Herren W. Timmermann, C. Puls, Robert Breyte, W. Schriever und Heinrich Schriever Sr. bestehende Bau-Comite für das zu errichtende Pfarrhaus in San Geronimo hat den Contract für Lieferung des Bauholzes nach sorgfältiger Prüfung der eingereichten Angebote der Pfeuffer Lumber Company von Neu-Braunfels zuerkannt.

* In Waco stürzte Willie Schimmelpfenning, der elfjährige Sohn von Prof. W. B. Schimmelpfenning, mit seinem Pferde und brach sich den linken Arm.

* Bei Herrn und Frau Gustav Erfurt in Kenedalia ist ein Sohnlein angekommen.

Kurzte alte Geschwüre.

Westmoreland, Kanl., 5. Mai 1902. Ballard Snow Liniment Co.: Ihr Snow Liniment kurirte an meinem Kinn ein altes Geschwür, das man für einen Krebs hielt. Das Geschwür war hartnäckig und wollte nicht weggehen, bis ich Snow Liniment veruchte, welches es bald beseitigte. Meine Schwester, Frau Sophie J. Carlson, Allensville, Missin Co., Pa., hat ein Geschwür, das sie für einen Krebs hält. Bitte schicken Sie ihr eine 50c-Flasche. Zu haben bei A. Tolle.

* In Seguin bestand die neunjährige Katholie Noeje aus Comal County erfolgreich eine Appendicitis-Operation.

* In Guadalupe County ist Franz Staderle im Alter von 60 Jahren gestorben.

* Die „San Antonio National-Bank“ hat das Grundstück mit dem „Buchhorn Saloon“ in der West Commerce-Straße in San Antonio für \$15,000 von Herrn E. Dofsch gekauft.

* In Kendall County wohnen 992 weiße und 57 Negerkinder im Schulalter. Das sind 48 weiße Kinder weniger und 2 Negerkinder mehr als im letzten Jahre.

* Die von Herrn Paul Ingenhuit für Landa's Mühle angekaufte erste diesjährige Carladung Weizen wurde von Herrn C. Meyer in Kendall County gezogen und nicht in Kerr County, wie in der letzten Nummer irrthümlich berichtet wurde.

* Die Zahl der zu Freischulgeld berechtigten Kinder in Guadalupe County hat seit letztem Jahre um 237 zugenommen und beträgt im Ganzen 5473; hiervon sind 4025 weiß und 1448 farbige.

* In Ganado brannten zwei Häusergebäude ab.

* An Stelle des verstorbenen Schachmeisters R. T. Bradshaw von Fayette County hat die dortige Commissioners' Court Herrn W. L. Zapp ernannt.

Die Salbe welche eindringt.

DeWitt's Witch Hazel Salbe bringt durch die Poren der Haut, beseitigt infolge ihrer antiseptischen, reizenden und heilenden Wirkung die Entzündung und kurirt Geschwüre, Schnitt- und Brandwunden, Ekzema, Flechten, Ringworm und alle Hautkrankheiten. Ein spezifisches Mittel für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden. Die ursprüngliche, echte Witch Hazel-Salbe wird fabrikt von C. C. DeWitt & Co. und ist zu haben bei B. C. Woelker.

* Als einige kleine Knaben am Mittwoch Abend, den 14. Juni, bei LaGrange am Colorado entlang gingen, fanden sie die in stehender Stellung gegen einen Brückenpfeiler gelehnte Leiche von Charles Marquard. Er hatte eine Angerkuthe in der rechten Hand, in der linken einen Revolver und an der Stirne eine Schußwunde. Der Friedensrichter, welcher die Leichenschau abhielt, kam zu der Ueberzeugung, daß Marquard sich selbst oder absichtlich selbst erschossen hatte.

* Die nächste Staats-Convention der texanischen Bankiers findet im nächsten Jahre in San Antonio statt.

* Seguin hat 419 weiße und 211 Negerkinder, welche zum Besuch der Freischule berechtigt sind.

Unausprechlich.

G. W. Hartlowe, East Florence, Ala., schreibt: Fast 7 Jahre lang war ich mit einer Hautkrankheit behaftet, die ein fast unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts gab mir dauernde Erleichterung, bis ich Hunt's Cure veruchte. Eine Application half mir; eine Bädche kurirte mich, und obgleich seitdem ein Jahr verlossen ist, ist das Uebel nicht wiedergekehrt. Ich bin unausprechlich dankbar.

Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautkrankheiten. Preis 50c.

* Marion hat 164 Kinder auf der Schulienliste, Scherz 41, Neu-Berlin 102, Kingsbury 173, Geronimo 117, Bier Eichen-Distrikt 106, Specht 90, Navarro 156, Redwood 277, Cottonwood 169, Guadalupe Valley 261, Live Oak 97, Santa Clara 64, Cibola Valley 78 und Green Valley 68. In diesen Zahlen sind die Negerkinder mit einbezogen.

* In Nordheim wurde Herr L. C. Mengler als Oberlehrer gewählt. Als Assistentinnen wurden Fr. Mina Juch und Fr. Lide Zedler angestellt.

* Auf dem Wege von Ingram in Kerr County nach Mountain Home wurde Daniel Drosco, ein mexicanischer Wassermelonenhändler von Bob Bucklow erschossen. Sheriff Moore verfolgte letzteren die ganze Nacht und brachte ihn am Freitag Mittag nach Kerville in's Gefängnis.

* In den texanischen Staatszuchthäusern und auf den Sträflingsfarmen befinden sich 3930 Gefangene.

* Die Creamery in Cuero hat ihren Aktionären für das verlossene Jahr 7 Procent in Dividenden eingebracht.

* Zum ersten Male seit mehreren Jahren hat San Marcos jetzt wieder elektrische Straßenbeleuchtung.

* In Cypress Top in Harris County wird diesen Sommer eine deutsche Ferienschule gehalten werden.

Drei Aerzte ohne Erfolg.

W. L. Nancy, Baduach, Ky., schreibt: Ich hatte ein ernstliches Nierenleiden, und drei der besten Aerzte in Kentucky behandelten mich ohne Erfolg. Dann nahm ich Foley's Nierenmittel. Die erste Flasche gab sofortige Linderung, und drei Flaschen kurirten mich dauernd. Ich empfehle dieses wunderbare Mittel mit Vergnügen.“ H. B. Schumann.

* Eine Stute des Herrn T. G. Harris, welcher in der Nähe von San Marcos eine Farm besitzt, brachte neulich zwei Fohlen zur Welt, welche nach wenigen Stunden starben. Der Bericht sagt, daß eines der Fohlen ein Felsföhlen war. Von dem anderen Fohlen wird nichts Näheres mitgeteilt, aber wenn es auch ein Felsföhlen war, so ist die Geschichte gar nicht so merkwürdig, wie sie einigen unherer Wechsellblätter vorkommt.

* Die Sommer-Normalchule in San Marcos wird von 143 Studierenden besucht.

* Herr Gustav Voges läßt in San Marcos südlich von der Postoffice ein Backsteingebäude errichten.

* In Blanco City findet am 4. Juli ein großes Barbecue statt.

* In San Marcos findet am 15. Juli eine Viehausstellung statt.

* Einige mit Spelz oder Dinkel behaute Felder in der Nähe von

Kyle versprechen eine reiche Ernte. Spelz ist dem Weizen ähnlich, aber weniger anspruchsvoll als dieser und bringt in Südeuropa reiche Ernten, wo der Weizen minder gut gedeiht.

* Aus Houston wird berichtet: Ein Comite von drei Repräsentanten von etwa achthundert russischen Familien ist auf dem Wege nach Texas, um sich einen geeigneten Platz zur Anlage einer russischen Kolonie zu suchen. Die betreffenden Familien sind in Folge des Krieges aus den westlichen Provinzen ihrer Heimath ausgewandert und beabsichtigen, ein russisches Dorf anzulegen.

Qual eines Predigers.

Die Geschichte der Qualen, welche Rev. D. D. Moore, Pastor der Baptistenkirche zu Harpersville, N. Y., ausstaud, wird Sie interessieren. Er sagt: „Ich litt entsetzlich an beständigem Husten, eine Folge der Grippe. Ich mußte im Bett sitzend schlafen. Ich veruchte viele Mittel, ohne Erfolg, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindhucht, Husten und Heiserkeit nahm, die mich vollständig von meinem Husten kurirte und mich vor Schwindhucht bewahrte.“ Ein großartiges Mittel für krankhafte Zustände des Halses und der Lunge. Bei B. C. Woelker, Apotheker: Preis 50c und \$1.00, garantirt. Probeflasche frei.

* In Bodemanns Halle fand, wie wir aus einer Correspondenz des Herrn C. Kirchhof in der „La Granger Zeitung“ ersehen, eine sehr erfolgreiche Schillerfeier statt, bei welcher das folgende Programm durchgeführt wurde:

Erster Theil.

1. Memorial Hymne, Military Band.
2. Festansprache von Louis Schch.
3. Schiller-Metrolg, gesprochen von 8 kleinen Mädchen.
4. Das Mädchen aus der Fremde, Schiller. Wally Seeliger.
5. Der Alpenjäger v. Schiller.
6. Otto Strandtmann.
6. Die Sehnsucht v. Schiller. Fr. Frieda Röder.
7. Die Hoffnung v. Schiller. Sof. Schch.
8. Räthsel v. Schiller. Marie Bodemann.
9. An den Frühling. Arrangirt von C. A. Schch. Maxwell Quartett.
10. Die Nachtigall. Violin-Duett, Karl und Emil Strandtmann.
11. Cupids Charm, Maxwell Band.

Pause für Erfrischung.

Zweiter Theil.

1. Choral: Wie schön leucht' uns uhw., Military Band.
2. Die Glocke, v. Schiller, vortragen von 8 jungen Damen.
3. Der Pilger, v. Schiller. Carl Strandtmann.
4. Die Theilung der Erde, v. Schiller. Hermann Röder.
5. Die Bürgschaft, v. Schiller. C. A. Schch.
6. Der Handschuh, v. Schiller. Carl Strandtmann.
7. Sängers Abschied, v. Schiller. Karl Kirchhof.
8. Die Nacht am Rhein. Military Band.
9. Festcantate. Maxwell Band.

Ein Freund in der Noth

Kennst du Leute, die an Schwindhucht leiden? Dann lase ihnen ohne Zögern, daß Dr. Voelker's Deutscher Syrup sie kuriren wird, und du wirst ihnen ein Freund in der Noth sein. Deutscher Syrup ist ein zuverlässiges spezifisches Mittel für Schwindhucht. Seit 40 Jahren hat er wunderbare Kuren bei Schwindhuchtigen in der ganzen Welt erwirkt. Croup, Husten, Heiserkeit, Bronchitis und alle Hals- und Lungenleiden werden mit deutschem Syrup schnell kurirt. Probeflasche 25c, große Flasche 75c bei H. B. Richter & Co. 2-4

Beides unangenehm.

A.: „Es müßte doch gräßlich sein, lebendig begraben zu werden.“
B.: „Na, todt begraben zu werden macht auch keinen Spaß.“

In einer hypermodernen Ausgestaltung.

„Warum haben denn eigentlich die Bilder Rahmen?“

„Tamtir der Beschauer weiß, wo das eine aufhört und das andere anfängt!“

B. PREISS & CO.,

Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.



Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gersten & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskey, Schlig Bier, Veldreda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fris Cigarren, Nummo Champagner.

Josef Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Ass. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$30,000.

Allgemeines Bank- und Wechsel-Geschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch und u. s. w. werden ausgeföhlt und Einlassungen prompt bevoigt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josef Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorrätbig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamennmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.

Nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexicanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben. 34 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

R. Price, D. J. Price, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

Advertisement for Katy Service featuring a woman in a dress and the text: **WHEN YOU TRAVEL SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES KATY SERVICE (MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY) SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS. THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS. MEALS MODERATE IN PRICE. UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE. ONE PRICE 50¢**

Seitens.

Im Glück halt ein, Im Unglück aus, Im Wohlstand Maß, Im Nothstand Haus.

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Little's Early Risers The famous little pills.

Mufti mit dem Marktkorb.

(Milwaukee Herold.)

Die Mrs. Mufti weinte beinahe. „24 Cents habe ich für die lumpigen 1 1/2 Pfund gehacktes Rindfleisch bezahlen müssen. Es geht nicht mehr länger. Wir kommen finanziell ganz herunter. Und ihr Schafe von Männern laßt euch Alles gefallen. So lange die Schuppen Bier und die lächerlichen Wein nicht kleiner werden, laßt ihr euch bei lebendigem Leibe das Fell über die Ohren ziehen!“

„Du sprichst ja fast wie ein Franzose. Willst Du unter die Zehn geben und den Beektrüß-Direktor den Leib um einen Kopf kürzer machen?“

„Wenn ich ein Mann wäre, ja! Und wenn wir Frauen zu sagen hätten, so würden so schmachtvolle Zustände nicht existieren, unter denen ein ganzes großes Volk in der schamlosesten Weise von einigen wenigen Banditen ausgeplündert wird.“

„Ja, Mutter, was soll ich dorbidauhn? Habe ich nicht schon den feinsten Hüdnervoll angelegt, um dem Beef-Trüß Trotz zu bieten?“

Da kam der Mufti aber schon an. „Du mit Deinem Hüdnervoll! Eine Gluck hat zwei Küten, die andere drei, die dritte eine junge Ente. Zwei Hüdnervoll sind im Trintnapf erstickt, zwei sind von der Thür erschlagen, die wegen deiner Faulheit noch immer nicht in Angeln hängt, und ein halbes Duzend ist von Leberfütterung krepirt. Das eine Huhn hat den Wisp und wird nächstens sterben, und die übrigen legen nicht. Wenn nicht die Elisabeth, das Zwerghühnchen, einen Tag um den anderen ein kleines Ei legte, wüßte man überhaupt nicht, daß man Hühner hätte. Nur mit den Futterkosten ist man prompt und pünktlich. Und so was will noch von Hühnerzucht und „defying the beef-trüß“ reden.“

Die Madame hatte Recht und der Mufti ließ die Ohren hängen. Er hat nicht die Gabe, eine verlorene Sache gegen die Berechtigung einer Frau zu verteidigen, und sagte deshalb kleinlaut noch einmal: „Ja, Mutter, was soll ich dorbidauhn?“

„Was Du thun sollst? Auf den Markt gehen und dort billig einkaufen, damit Einnahmen und Ausgaben sich endlich decken, und vor allem die Kneipen meiden, damit auch etwas zurückgelegt werden kann.“

Sie war gut aufgezoogen heute, die Mufti-Gattin. Er wußte Alles, was jetzt noch kommen würde, von häufiger Reiteration schon auswendig und wollte sich still auf den Hof hinaus drücken, um zu sehen, ob die Rutenkneipen sich nicht ausnahmsweise einmal vermehrt, ob beim Zählen der Häupter aller Lieben nicht einmal statt sechs sieben herauskämen. Aber die Mrs. Mufti hielt ihn fest und schenkte ihm den Schlaf nicht.

Das Resultat der Unterredung, d. h. der Rede der Mrs. Mufti war, daß der Mr. Mufti am nächsten Morgen eine Stunde früher aus dem Bett „geleijert“ wurde, einen Marktkorb an den Arm gehängt und das nötige „Gosh“ mit dem Auftrag in die Hand gedrückt bekam, noch vor der Arbeitszeit auf dem Fleisch-, Wurst-, Obst-, Gemüse- und Fleischartikelherausfuhrer und auf „Bargains“ Jagd zu machen.

up de Dstried. Sei hollen mi woll for'n Grönen?“

„Für grün nich, awerst for'n Studirten!“

Der Mufti wandte sich entriest ab. Das war ja ein infames Weib mit ihren Impertinenzen. Kennt ihn einen „Studirten“, womit man im Plattdeutschen ein dummes Pferd bezeichnet. Jetzt fehlt nur noch, daß Dich eine „Professor“ schimpft, nachher wirft Du grob. Er hatte es kaum ausgedacht, da tönte es schon an sein Ohr: „Gommen Sie hierher, mei luterster Herr Professor, ich gäb se Sie für siebzehn Cents. Auch Schnittlauch gefällig und frischer Farnergäse?“

Der Mufti ward nicht grob. Für fünf Cents Preisunterschied läßt man sich mancherlei gefallen. „Sind sie auch wirklich frisch?“ sagte er mit Remermeine. „Ob sie frisch! Gestern erst gelagt!“

Trotz der frisch-fromm-fröhlichen Versicherung hielt der Mufti ein Ei an's Ohr und schüttelte leise. Es klapperte darin so laut, wie in der „Klöterbüß“ Hans Jürgens. „Ja, wann se se schütteln um sich die frischesten ausläßen wollen, hernach dernach da gosten se fünfzwanzig Cents das Duzend.“

„Ja, ihr Sachsen seid belle, aber wir Mecklenburger sind auch nicht von Papp“, sagte Mufti, als er der „Smarten“ den Rücken kehrte. „Na, dann fräßen se Babbe“, rief ihm das Weib noch nach.

„Donnerwetter, bin ich hierher gegangen, um mich überal injulieren zu lassen?“ Also dachte der Mufti, da rief auch schon eine aus Polen oder Rußland stammende Frau: „Hier, scheener Mann, wollen se käfen Eier, 18 Cents die Duzend, frische Zwieseln, Knobel, Geidneidlich, Köplach, Kütkirig, Krumpieren — kümme se her an käfen um mir.“ Doch der Dialekt schied dem Mufti schwer, er wandte sich einem hieheren alten Irlander zu, der eben seinen Wagen entlad.

Da erstand er die Eier und auch den nötigen Spinat dazu. Dann ging's in die Fleischhalle, wo für den nächsten Tag eine feine Kalbsleber erstanden wurde und ein kleines, runder Stück Rindfleisch, so wie es die Mrs. Mufti ihm geschickt. Dann noch zu den Obsthandlern und zwei Kästchen mit Erdbeeren, zurück zu den Gemüsen und ein paar Bunde Spargeln gekauft und dann im Lauffschritt und mit dem Gefühl des Stolzes und der erfüllten Hausmannspflicht in die Redaktion und dort natürlich nicht schlecht mit seinen Hebelnaten rekonmit. Zwar behauptete ein Kollege, der angebliche Spinat sei gar kein Spinat, sondern gemeine Brunnenkresse, doch er erhielt die Antwort, er solle sich die Kresse zum Arme herauswaschen lassen. Ein Anderer sagte sogar, die Kalbsleber sei eigentlich eine Schweineleber und ungenießbar: er glaube es durch das Papier zu riechen. Und der Dritte bot gar die Wette an, der Mufti würde den Korb überall hin, nur nicht nach Hause bringen.

Top! sagte der Mufti, hier sind zwei Dollars, heraus mit dem Geld oder den Mund gehalten. Und der Andere setzte katzfädelnd seine 22 dagegen. Ein Unparteiischer nahm das Geld in Verwahrung. Des Mufti's ganzer Jammer lachte vor Freude. Bahaha! Billig eingetauft und 22 Paar dazu verdient. Was wird die Mrs. Mufti sagen!

mann-Heint wurde medifizierend ein wenig gedacht. Bei der zweiten Flaidje wurde der Kampf zwischen Klassizismus und Neuromantik noch einmal durchgefochten und kein störender Marktkorb kreuzte die animierte Stimmung. Nach der dritten hing der ganze Himmel voller Geigen und man lenkte Arm in Arm die Schritte nach der Straßenbahn, um sich zu den heimathlichen Penaten zu begeben. Wie der Mufti eingestiegen und die tühle Abendluft ihm Stirn und Wangen kühl, fällt ihm auf einmal sein Marktkorb ein, und mit einem Satz ist er wieder draußen. Zurück in die Weinstube und den Mundschentel Peter angehericht: „Her mit meinem Marktkorb. Du lauberer Wicht, Du hättest mir beinahe eine schöne Suppe eingebrockt. Aber der Peter lacht und spricht: Das war Ihr Marktkorb? Den hat sich schon vor zwei Stunden Ihr Kollege B. unter den Arm genommen und ist damit abgezogen. Tableau.“

Was die Mrs. Mufti gesagt? Ja, das möchte der Leser wohl wissen. Aber das sind Familienverhältnisse, die nicht in die Deffentlichkeit gehören. Eins kann gesagt werden: Schön war's nicht. Aber es hatte doch ein Gutes: Der Marktkorb ist dem Mr. Mufti endgültig wieder abgenommen. Die Ersparniß war zu groß.

Cubanischer Durchfall. Vereinigte Staaten. Soldaten, die während des spanischen Krieges in Cuba dienten, wissen, was diese Krankheit ist, und daß gewöhnliche Mittel wenig mehr Wirkung als Wasser haben. Cubanischer Durchfall ist fast so heftig und gefährlich, als ein milder Anfall von Cholera. Es giebt jedoch kein Mittel, worauf man sich immer verlassen kann, als was man aus dem Zeugnisse der Frau Winnie Jacobs aus Houston, Tex., ersehen kann: „Ich becheine hiermit, daß Chamberlain's Leibweh, Cholera- und Durchfall-Medizin meinen Mann von cubanischem Durchfall, welchen er von Cuba heimbrachte, geheilt hat. Wir hatten verschiedene Doctoren, aber keiner half ihm. Eine Flasche dieses Mittels heilte ihn, wie meine Nachbarn bezeugen werden. Ich danke Gott für eine so werthvolle Medizin.“ Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Die theuerste Taschenuhr. Die Firma L. Veroy & Co. in Paris hat jüngst eine Taschenuhr fertiggestellt, die man als ein Wunderwerk bezeichnen kann. Sie mißt wie eine gewöhnliche Taschenuhr 50 Millimeter Durchmesser und soll in ihren Leistungen trotz ihrer Kleinheit mit der berühmten Wanduhr des Straßburger Münsters wetteifern können. An ihr arbeitete Junod sieben Jahre lang; sie war für den Grafen A. A. DeCarvalho Monteiro zu Lissabon und Rio de Janeiro bestellt. Die Uhr besitzt zwei Zifferblätter. Auf dem vorderen Zifferblatt zeigt sie außer der Zeit noch Phasen und Alter des Mondes, die Monate, Datum und Wochentage für vierhundert Jahre, die Jahreszahl für ein Jahrhundert, die Jahreszeiten, Solstizien, Tag- und Nachtgleiche usw. Der Chronometer giebt zum Zwecke wissenschaftlicher Beobachtungen auch Bruchteile von Sekunden an. Die Abwidelung der Feder giebt den exakten Augenblick an, da die Uhr zuletzt aufgezoogen wurde. Ein besonderer Zeiger zeigt die mittlere Sonnenzeit und die Zeitgleichung. Definet man den rückwärtigen Dedeel, so findet man folgende Apparate: Ein Thermometer, ein Hydrometer zur Angabe des Feuchtigkeitsgrades der Luft, ein Aneroidbarometer, das zugleich Höhen angiebt bis 5000 Meter, so daß die Uhr beim Bergsteigen auch zur Höhenmessung dienen kann. Zwei Zifferblätter geben die Stunden des Sonnenauf- und Unterganges in Lissabon an; ferner sind die correspondirenden Stunden und damit die geographischen Längen von 128 Städten der Erdkugel angegeben. Sehr interezant ist die Wiedergabe des Sternenhimmels. Alle Sterne der ersten drei Größen sind bezeichnet, sammt ihren Coordinaten, und ein großer Theil jener viernten Grades. Der Horizont ist so konstruirt, daß bei der Umrehung der Scheibe, die die tägliche Sternenhimmel-Bewegung angiebt, die

verschiedenen Sterne auf- und untergehen zu den Stunden ihrer astronomischen Bestimmung. Der Horizont hat eine annähernd elliptische Form, die nach einer ingeniösen Methode für die Horizontalprojektion berechnet ist. Daß eine solche Uhr noch ein besonderes Reperitwert hat, ist selbstverständlich. Ihr rascher kleiner Puls schlägt nicht nur Stunden und Viertelstunden, sondern auch Minuten. Der Dedeel ist künstlerisch ausgestattet mit den Reliefs der Zeit- und der Schicksals-Göttinnen. Die Uhr hat 20,000 Frants (\$4000) gekostet; selbstverständlich würde ein zweites Exemplar billiger ausfallen.

Gerade, was Jeder thun sollte. Herr J. T. Barber von Triville, Ga., hält immer eine Flasche Chamberlain's Leibweh, Cholera- und Durchfall-Medizin zum sofortigen Gebrauche bei der Hand. Anfälle von Leibweh, Cholera Morbus und Durchfall kommen so plötzlich, daß keine Zeit bleibt, nach einem Doctor oder einer Apotheke um Medizin zu laufen. Herr Barber sagt: „Ich habe Chamberlain's Leibweh, Cholera- und Durchfall-Medizin verucht, welche eine der besten Medicinen ist, die ich jemals gesehen habe. Ich hatte eine Flasche davon in meinem Zimmer, da ich mehrere Anfälle von Leibweh gehabt habe und sie hat sich als die beste Medizin erwiesen, die ich jemals gebraucht habe. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.“

Abnahme der Landbevölkerung. Ein im Staate Iowa vorgenommenener Census zeigt, daß während die Bevölkerung der Städte eine Zunahme aufweist, die Landbevölkerung sich vermindert. In dem Zusammenhang wird Grundy als ein typisches County in Iowa angegeben. Grundy Center, der Countyhitz, wächst, aber während die Bevölkerung des Countys im Jahre 1895 noch 14,491 Personen zeigte, ist sie 1900 auf 13,795 und 1905 auf 13,264 Personen gesunken. „Heute leben auf den Farmen von Iowa weniger Menschen“, wie eine Iowaer Zeitung jagt, „als noch vor zwanzig Jahren“, und sie hat wahrscheinlich Recht.

Uebrigens zeigt sich dieselbe Erscheinung nicht nur in Iowa, sondern in allen Ost-Staaten und in den meisten Staaten des Mittelwestens. Ein Grund für die Abnahme der Landbevölkerung in den genannten Distrikten unseres Landes ist der steigende Werth des Landes. Viele Vertreter der gegenwärtigen jüngeren Farmergeneration haben Muskeln, Fleiß und Unternehmungsgeist, aber nur wenig Geld und kein Land; sie gehen daher nach den neueren Staaten des Westens, wo das Land noch billig ist. Ferner ist es Thatsache, daß viele Farmer von Iowa ihr Land an Ankömmlinge aus dem noch theueren Westen verkaufen. Der Illinoiser Farmer, der sein Land für \$125 oder \$150 für den Aker verkaufen kann und sein Geld nach Iowa nimmt, wo ebenso gutes Land nur 80 oder \$100 kostet, kann natürlich für sein Geld mehr Aker erwerben, als in seinem Heimatstaate; und der Farmer aus Iowa, der in Missouri Land für \$60 kaufen kann, geht dorthin und legt den Verkaufspreis seiner alten Farm in anderen Staaten in einem größeren Landbesitz an. Diese Bevölkerungsbewegung dient dazu, in den betreffenden Staaten die Größe der einzelnen Farmen zu erhöhen, aber die Zahl der Landbevölkerung zu verringern.

Ein anderer Grund für die Abnahme der Landbevölkerung in den älteren Staaten ist die Verbesserung der landwirtschaftlichen Maschinen. Man bedenke, wie viele Leute es nehmen würde, die jetzigen Ernten zu bestellen und einzubringen, wenn wir die verbesserten Pflüge, Schneide- und Dreschmaschinen nicht hätten! Je mehr die landwirtschaftlichen Maschinen verbessert werden, desto weniger Arbeiter braucht der Farmer und desto mehr ehemalige Farmarbeiter müssen sich nach einer anderen Beschäftigung umschauen.

Früher blieb der Farmer im Alter, auch wenn er selber nicht arbeiten konnte, auf der Farm sitzen, heute zieht er gewöhnlich in das nächste Städtchen, wo er seine Le-

bensabend in größerer Bequemlichkeit verbringt. Er verpachtet seine Farm oder giebt sie seinen Söhnen. Hat er mehrere Söhne, so verpachtet er dem einen oder dem anderen derselben wahrscheinlich einen Acker in der Nähe oder schickt ihn auf die Universität; und dieser junge Nachwuchs geht natürlich dem flachen Lande verloren. Es ist durchaus nicht der Fall, daß die auf dem Lande Ueberflüssigen sich alle nach den Großstädten ziehen; die kleinen Landstädtchen erhalten ihren Antheil. Daher kommt es, daß sich die Bevölkerung der Landstädte vermehrt, während die Zahl der eigentlichen Landbewohner abnimmt.

Allein diese anhaltende Abnahme der Landbevölkerung in den verschiedenen Staaten wird nicht von langer Dauer sein; bald wird auch im Westen kein gutes Land mehr zu haben sein, und das Wachstum der Städte wird unmittelbar benachbarten Farmen so werthvoll und ihre Bebauung so gewinnbringend machen, daß der Ackerbau in eine neue Phase eintreten wird. Erbsen und Tomaten, Obst und Beeren werden vielfach an Stelle von Mais und Kartoffeln treten. Farmen von 400 Aker Größe mit Dreschmaschinen und Dampfplügen eignen sich weniger zur vollsten Ausnutzung, als kleinere Landparzellen, die weniger Kräfte beanspruchen. Die Zukunft wird kleinere Farmen mit mehr menschlichen Arbeitskräften bringen. Die Ackerbaustaaten werden mit der Zeit nicht nur ihre verlorenen Bevölkerung zurück, sondern noch Tausende dazu gewinnen.

Fand eine Kur gegen Durchfall. Der Frau S. Lindsay von Fort William, Ontario, Canada, die viele Jahre an Durchfall und Magenbeschwerden litt, wurde von ihrem Apotheker gerathen, Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen zu nehmen. Sie that es und jagt: „Ich habe gar nicht mehr gelitten, seit ich angefangen habe, sie zu nehmen.“ Wenn Sie an Durchfall oder Unverdaulichkeit leiden, warum nehmen Sie nicht diese Tafelchen und werden und bleiben wohl? Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Sprüche mit Anwendungen. „Vor Ihnen muß man den Hut abnehmen!“ sagte Lehmann, da trat er in den Laden eines Friseurs, um sich die Haare schneiden zu lassen. „Du bist auf dem Holzwege!“ — sagte Schulze zu Müller, da wollte dieser auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, sein Heil versuchen. „Und sie bewegt sich doch!“ (Galilei) — jagte Fichelmeyer, und unter ihm schwankte die Erde so, daß er im Dufel mit einem Laternenpfahl zusammenrannte. „Ich kann das Wort so hoch unmöglich schäßen!“ (Goethe) — sagte Schulze verwundert, da war er für ein beleidigendes Wort mit einer Geldstrafe belegt worden.

Zerstrent. Lehrer: Zur Strafe wirst Du mir diesen Satz bis morgen 100mal auswendig lernen.

St. Jakobs Oel
bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzmittel.
Rheumatismus, Neuralgie, Hüftschmerzen, Rücken- und Brustschmerzen, Kopfschmerzen, Strichfieber und alle Schmerzen welche ein äußerliches Mittel bedürftigen.
Preis 25c und 50c.
Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.
Dr. King's New Discovery
For Consumption, Croup, Whooping Cough, Sore Throat, and all Lung Troubles.
A Perfect Cure for All Throat and Lung Troubles.
Money back if it fails. Trial Bottle Free.
B. R. VOELCKER

Dr. King's New Discovery
For Consumption, Croup, Whooping Cough, Sore Throat, and all Lung Troubles.
A Perfect Cure for All Throat and Lung Troubles.
Money back if it fails. Trial Bottle Free.
B. R. VOELCKER

Dr. C. W. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stadtwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Neu Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

DR. R. S. BEATTIE,
Thierarzt.
Neu-Braunfels, Texas
Graduierter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuers Gebäude.


Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.
Office im Oprenbau.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels Texas.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelckers Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L.G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlentstraße in dem zweistöckigen Landhause.
Telephon No. 14—3.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen, und laufe gute „Vendor's Lien“-Noten.

Neubraunfeller Gegenfeitiger Unternehmungs-Verein.
Ein gegenfeitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine getraudenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Hauck, Präsident.
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert
Wm. Seelach } Direktoren.
Rudolph Richter }

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Kühtinghoff,
Die Her aus gegeben.

Räthsel-Gef.

Die in den zehn Sägen in der letzten Räthseldecke versteckten Vögelnamen sind: 1. Kabe. 2. Papagei. 3. Adler. 4. Reiher. 5. Geier. 6. Eule. 7. Henne. 8. Storch. 9. Fink. 10. Schnepfe.

Herr Ernst Sahm hat alle versteckten Vögel gefunden bis auf den Storch.

An den Viehhändler.

Eine Erwiderung.

Ich bin der städt'sche Spritzenmann, Ich sitze und ich schweize Und fahre auf und fahre ab Mit meiner großen Spritze.

Ich fahre hin und fahre her Die langen Sommertage, Und leg' mit meines Wagens Strahl Die läst'ge Staubesplage.

Ich fahre früh und fahre spät Und spritze', wie die lieben Berechnen Hochwohlwolllichen Mir's strenge vorgeschrieben.

Ich fahre hier, ich fahre dort, Und wenn ich wo nicht spritze', Geräth die gute Bürgerlichkeit Verdoppelt leicht in Hitze.

Die erste Ward, die zweite Ward, Die dritte und die vierte — Gab es je einen Sommer, wo Man da nicht protestirte?

Nun kommt auch aus der fünften Ward

Ein Klingen und ein Klagen: Der Staub sei dort drei Daumen dick Und nicht mehr zu ertragen!

Viehhändler, geh' zum Comite Der Straßen und der Brücken; Wenn die mir's anbefehlen, will Ich schleuniglich mich drücken

Hinüber jenseits vom Comal, Und mit Vergnügen diesen Verstaubten Stadttheil, wie gewünscht, Mal ordentlich begießen.

Doch spritz' ich in der fünften Ward, Gleich schweiz' die anderen viere: „Wo ist er denn, der Spritzenmann, Und seine beiden Thiere?

„Der liegt wohl auf der Bärenhaut Und wartet, bis es regnet? Ich bin dem Kerl den ganzen Tag Nicht in der Stadt begegnet.

„Der Staub fliegt in der Luft herum: Das Ding ist wirklich heiter! Wofür bezahlt man Steuern, he? Poh Donner!“ — und so weiter.

Ich tröste mich mit dem Spritzenmann Hoch in den Wolken droben; Der macht es auch nicht Allen recht — Man hört ihn selten loben.

Ob man mir hold, ob man mir grollt,

Das ist mir völlig schnuppe; Gehorchend einer höh'eren Macht Verspritz' ich meine Suppe.

Viehhändler, geh' zum Comite, Und wenn die es befehlen, So soll an deiner Ecke dich Der Staub nicht länger quälen!

Dankes-Gymne.

Nun sei bedankt, o Spritzenmann, Daß Du gehört mein Klagen, Und endlich kamst gefahren an Mit Deinen Spritzenwagen! Grün wieder wird der Bäume Raub, Seit Du ertränt den bösen Staub; O Spritzenmann, o Spritzenmann, Wie Du, kein Anderer spritzen kann! Dir weih ich diese Lieder, Spritz fort, und — komm' bald wieder!

Der Viehhändler.

Eingefandt.

Wolfsberg, am 19. Juni 1905. Werther Herr Redakteur! Bitte, gestatten Sie auch mir 'mal ein Bißchen Raum in Ihrer Zeitung.

Also, der „Bohemian John“ stößt

da in der letzten Nummer mit vollen Waden-in's Horn und verkündet, daß es stellenweise eine schwere Corn-Ernte gibt; Jemand entet wenigstens 60 Bushel per Aker, wie er schreibt. Wenn der John nur nicht überhöhet! Was nur auf, John, daß Du damit nicht den Corn-Preis verdirbst!

Dann schreibt der John von 60 Bushel Hafer per Aker, was einige Leute geerntet haben, und fügt hinzu: „Das bietet King Cotton!“ Letzteres mag ja ganz richtig sein, aber wenn man ja auch 60 Bushel Corn per Aker entet, und da das Corn per Bushel mehr werth ist als der Hafer, so bietet das ja noch den Hafer.

Dann schreibt der John weiter: „Wann werden die Farmer 'mal zu der Einsicht kommen, daß sich auch noch etwas anderes bezahlet als Cotton?“ Zu der Einsicht werden die Farmer kommen, sobald ihnen der John bewiesen hat, daß die Getreide-Ernte ebenso sicher ist wie Cotton und Corn, und nicht, wie das meistens auf Prairie-Land der Fall ist, in drei Jahren zweimal fehlschlägt. Wir haben darin früher genug Erfahrung gehabt mit dem Resultate, daß wir Prairie-Farmer den Getreidebau fast ganz aufgaben.

Dann theilt uns der John mit, daß seine 24 Schafe ihm über \$30 einbrachten, ohne die Lämmer. Wenn nun jeder Farmer 24 Schafe hielte, wie viel würden ihm seine Schafe dann noch einbringen? Ferner schreibt der John, die Farmer sollten den Cottonbau etwas einschränken, Weizen pflanzen, wie früher ihr eigenes Brod sieden, und das Geld nicht nach dem Norden schicken. Als ob wir das nicht schon alles längst versucht und als Fehlschlag aufgegeben hätten! Ja, wenn der John den kleinen Farmern alle die nöthigen theueren Maschinen, die man zum Getreidebau braucht, auf Kredit verschaffen kann, und dafür sorgt, daß das Wetter dabei immer so ist wie's sein muß — dann versuchen wir's nochmal, obgleich zu dem Brod von dem hiesigen Prairie-Weizen ein fast ebenso guter Appetit gehört, wie zu dem Gemüse, welches der John da aufsticht.

Dem John scheint auch der Ballenwibel sehr im Magen zu liegen. Ja, John, der Ballenwibel ist aber nun einmal ein notwendiges Uebel, ohne welches wir nicht gut fertig würden, und wer dabei am wenigsten verliert, macht gewöhnlich den meisten Lärm.

Ernst Sahm.

Correspondenz.

In Anhalt verstarb am Freitag, den 16. d. M. Frau Marie Juliane Georg im Alter von 83 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen an den Folgen eines Weinbruchs nach nur viertägiger Krankheit. Die Verstorbene, die von Jedermann ihres echt deutschen, biederen Wesens und ihrer sonstigen Eigenschaften wegen geachtet und geliebt wurde, war am 2. Februar 1822 in Engltirch an der Mosel geboren. Im Jahre 1845 verheiratete sie sich mit ihrem verstorbenen Gatten, Herrn Carl Georg, mit dem sie im Jahre 1851 nach Texas einwanderte. Ihr erster Wohnplatz war Neu-Braunfels. Etwa ein Jahr später zogen sie nach Anhalt, wo sie seitdem ununterbrochen wohnte.

Die Verstorbene hinterläßt drei Söhne — Adolph, Fritz und Heinrich, eine Tochter — Frau Carl Boges, eine Schwester — Frau Carl Koch, zwei Schwäger, einen Schwiegersohn, zwei Schwiegertöchter, viele Enkel, Urentel und sonstige Verwandte.

Die Beerdigung fand am Samstag, den 17. Juni unter großer Theilnahme auf dem Familienfriedhofe statt.

Correspondenz.

Als Curiojum muß ich Ihnen mittheilen, daß meine Frau in zwei Pflaumensteinen Wibel gefunden hat; ich konnte es nicht begreifen; wie sollen die Biester da hinein kommen, dachte ich; aber ich mußte dran glauben. Es waren waschschöne Bollwibbel, keine Seeschlangen. Diese Pflaumen waren von der Farm des Herrn Christoph Külle.

Herr Conrad Dekters hat dieses Jahr die dicksten Kartoffeln, welche ich jemals in Texas geseheu.

Geo. Habermann.

(Anmerkung der Redaktion: Der Pflaumenwibel sieht dem Cottonwibel sehr ähnlich, geht aber nicht an die Baumwolle. Das Weibchen legt die Eier in die Kerne, wenn diese noch ganz weich sind; wenn dann die Schale hart wird, ist der Wibel schon drinnen.)

It überall.

Der Armen Hütten, der Reichen Paläste Sucht heim sonder Scheu die juckende Krätze; Man gibt ihr hier wohl einen vornehm'n Namen, Doch müssen die Reichen sowohl wie die Armen sich jämmerlich krätzen. Doch sagt mir, warum, Wenn Hunt's Cure so schleunig Hülfe verschafft Und nur 50 Cents kostet, mit Garantie?

Legalisches.

* Aus Austin wird berichtet, daß der frühere Gouverneur von Texas Frank H. Lubbock am Dienstag vom Schlage gerührt wurde. Die ganze rechte Seite ist gelähmt, und er kann nicht sprechen, obgleich er bei vollem Bewußtsein ist. Gouverneur Lubbock ist 89 Jahre alt.

* Am Samstag Nachmittag um 2 Uhr kommt das Bexar County Farmers' Institute in den Zimmern des „Business Men's Club“ in San Antonio zusammen. Herr G. A. Schattenberg von Borne wird einen Vortrag über Obstbau in West-Texas halten.

* In Austin soll das Sonntagsgesetz wieder einmal streng durchgeführt werden.

* In Austin findet am 27. und 28. Juni die siebente Jahresversammlung der Postmeister von Texas statt. Vielleicht wird Postmeister-General Cortelyou der Versammlung beiwohnen. Auf dem Programm steht u. a. auch ein Fünfminuten-Vortrag von Postmeister Otto Heilig von Neu-Braunfels.

* In Wilson County sollen am 15. August noch zwei oder drei Landbriefträger-Routen in Betrieb gesetzt werden. Die Ernteausichten sind gut.

* Der County Cleric von Bexar County hat einen Heirathschein ausgestellt für Anton Przhyszewski und Adele Kojub, und für Rudolph F. Klein und Anna C. Kühn.

Jenes müde Gefühl.

Bist du matt und niedergeschlagen und zur Arbeit nicht ausgelegt, so bedeutet es, daß deine Leber außer Ordnung ist. Herbine hilft der Natur, das Kopfweh, den Rheumatismus und die Nervenschwäche zu beseitigen und die Nervenschwäche zu beseitigen und die Gesundheit wiederherzustellen. J. J. Hubbard von Temple, Texas, schreibt: „Ich gebrauchte Herbine seit zwei Jahren. Es hilft mir mehr, als alle Kräfte. Für Wechseljieber ist es die beste Medizin, die es gibt.“ 50c bei A. Tolle.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, am 17. Juni 1905.

Dias Candelario Dominges Dolores Hernandez Cesilio Gestillos Antonio Lopes Jose Maria Lopes Valentin Rauch John Solis Francisco Sucriga Crespin Swifcher Tony Waf J. J. Waf J. J. Waf W. F. Walker Robt.

i Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlet werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Kirchzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtshaus in Greene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Coßel-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon

führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge und Paul Lindemann.

General-Versammlung

der Aktionäre der Comal County Fair Association im Courtbaue zu Neu-Braunfels am Samstag, den 1. Juli, 3 Uhr nachmittags. Zweck der Versammlung: Befestigung der Handlungen des Directoriums in Bezug auf den Verkauf des Fairplatzes an die Stadt Neu-Braunfels. 362

DR. FREIDMAN

von San Marcos, der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden, wird auf Wunsch der diesigen Ärzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Veider's Apotheke anzutreffen sein. Er hat in San Marcos alle anscheinend heilungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erlaubt Euch bei Eurem Familienarzte.

Willie Ludwig jr.

Lookout, Texas. Tanzhalle, Wirtshaus und Grocery Store. Stets das Beste, was der Markt bietet. Frisches Bone Star-Bier immer an Zapf.

Zu verkaufen.

291 Aker gutes schwarzes Land, alles unter Fens, 115 Aker in Cultur, und noch 100 können urbar gemacht werden; Wohnhaus aus Holz mit 5 Zimmern, Küche, Kamin, Hausgang, 2 Galerien; ein Brunnen und 3 Tanks; 10 Meilen südlich von Lockhart, 1/2 Meile von Taylorville. — Ferner 200 Aker gutes Schwarmland an obigen Platz, 26 Aker in Cultur; in Ganzen 500 Aker. — Edwin P. B. i g t, Lockhart, oder Edgar Schumä, Neu-Braunfels, in der Post-Office. 362

Warnung.

Fischen, Jagen und Campiren auf unseren Landereien ist streng verboten. Zuwiderhandeln werden gerichtlich belangt. Fritz Lenzen, Richard Schumann, Alwin Lenzen. 362

Notiz.

Die J. J. Haas-Farm bei Crane's Mill wird am Montag Vormittag, den 26. Juni, verkauft werden. Alle Anstehenden werden ersucht, sich an dem genannten Tage auf der Farm einzufinden. 11 Ernst Haas.

Danklagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Juliana Georg, geborene Zmich, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Adolf Koch und Frau und Herrn Hermann Georg und Frau für ihre aufopfernde Hilfe, sowie auch Herrn Bedrer Berman für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danklagung.

Allen, die uns bei dem schmerzhaften Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn Heinrich Ulbricht, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders den Nachbarn und den Mitgliedern der Schley Lodge des Ordens der Hermanns-Söhne, die uns bei diesem schweren Schicksalsschlage so hülfreich zur Seite standen, sowie auch Herrn Pastor Stevers für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmlandereien. Lange Zeit, leichte Bedingungen für Rückzahlung. Niedriger Zinssatz. — Andrew & King, Attorneys at Law, 301 Moore Building, San Antonio, Tex. 344

Zu verkaufen:

J. J. Haas-Farm bei Crane's Mill. Nähere Auskunft bei Ernst Haas, Neu-Braunfels, oder Wilhelm Jentsch, Crane's Mill. 33 4t

Großer Calico-Ball

in Robde's Halle am Sonntag, den 2. Juli. Der „Musical Club“ liefert die Musik. Freundlich ladet ein E. v. Robde.

Herr Jos. Rittmann

früher wohnhaft unweit Bulverde, ist nach Schertz, Texas, gezogen, wo er nebst einem Uhrmacher-Geschäft auch einen Juwelier-Laden eröffnet hat. Die Leute bei Schertz und Umgegend brauchen ihre Uhren jetzt nicht mehr meilenweit zur Stadt zu bringen und dann noch wochenlang darauf zu warten, denn Herr Jos. Rittmann verfertigt sein Geschäft und verdient allgemeines Lob.

Kone, Woodward, Green Co.,

Leibhall: u. Transportgeschäft und Leidenbesitzer. Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Egel gekauft und verkauft. Unsere „Guarantee Funeral Benefit Company“ garantirt für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbniskosten. Laßt Euch Circulare geben oder schicken. Telephone No. 57.

Lehrer-gesuch.

Die Guadalupe Valley-Schule sucht einen Lehrer, der fähig ist, in englischer und deutscher Sprache zu unterrichten. Unterrichtstermine 9 Monate; Gehalt, bei freier Wohnung, \$500.00. Reflektanten werden ersucht, sich unter Einbringung ihrer Zeugnisse bis spätestens zum 16. Juni bei den unterzeichneten Trustees zu melden. Fris Blumberg, August Blumberg, Bert. Jupp.

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Notiz.

Allen meinen geehrten Freunden und Kunden und dem Publikum im Allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in Verbindung mit meinem Store in der Seguin-Strasse meinen Bier-Saloon wieder eröffnet habe und daß mich den besten Occorets zu den billigsten Preisen nun auch stets frisches Bier bei mir zu haben ist. Um geneigten Zuspruch, bittend, Achtungsvoll, F. A. Schulze. 35 3t

Ball

in der Germania Halle am Sonntag, den 25. Juni. Bartels' Band liefert die Musik. Freundlich ladet ein Hans Braun.

13tes Stiftungsfest

des Gesangs-Vereins „Gemüthlichkeit“ in der Barbarossa Halle am Sonntag, den 25. Juni, unter Mitwirkung verschiedener Vereine, Anfang 3 Uhr Nachmittags. Sodal- und Instrumental-Concert. Eintritt zum Concert frei.

Abends Ball.

Kirmis's Kapelle liefert die Musik. Freundlich ladet ein Der Verein.

Großer Ball

in der Davenport Halle am Sonntag, den 25. Juni. Freundlich ladet ein Fred Heilmann.

Ball

in der Lookout Halle am Dienstag, den 4. Juli. Von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, freies Concert und Tonen. Freundlich ladet ein Willie Ludwig jr.

Skat-Turnier

in der Clear Spring Halle am Dienstag, den 4. Juli. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Abends Ball. Freundlich ladet ein Otto Bartels.

Selma Halle

Großer 4. Juli-Ball Dienstag, den 4. Juli 1905. Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar. Freundlich ladet ein Charles Luz.

Ball

in der Born Halle am Sonntag, den 2. Juli. Hagn's Band liefert die Musik. Freundlich ladet ein Adolph Fiegenbalk.

Ball

in der Vogel's Balley am Sonntag, den 2. Juli, wozu Jeder freundlich eingeladen ist.

Barbecue und Skat-Turnier

in Reinarz & Schwab's Halle am Sonntag, den 25. Juni. Einschaf 50 Cts. Anfang 2 Uhr. Freundlich laden ein Reinarz & Schwab.

Großer 4. Juli-Ball

in der Sweet Home Halle Dienstag, den 4. Juli. Der „Musical Club“ liefert die Musik. Freundlich ladet ein Reinarz & Schwab.

Kandz zu verkaufen,

1928 Aker, alles in guter Fens, 10 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels an Smithsons Valley Road, 11 Aker in Cultur, 1100 Aker mit 6 Drähten gesenkt, gute Gebäude und Stallungen, mit verflgender Brunnen mit Windmühle. Näheres bei Joseph Stappert, Smithsons Valley. 11



Ein hübsches Bild kann auch ausdrucksvoll sein. Viel hängt bei einer Photographie von der Stellung ab. Ueberläßt man dies mir, so wird das Resultat befriedigend sein.

S. D. Mencke

Zu vermieten:

Ein gutgelegenes Wohnhaus. Näheres bei Theodor Eggeling, 362 Neu-Braunfels.

Billig zu verkaufen:

Eine gute Farm, 154 Aker, 75 Aker in Cultur, gutes Wohn- und Reithaus, zwei Kisternen, guter Tank, eine deutsche Schule eine halbe Meile vom Platz, Cotton ein nebst Store eine Meile. Man wende sich an Louis Reinlander, Lockhart, Caldwell Co., Tex., oder an August Kreymer, San Marcos, Hays Co., Tex.